



Mohrunger Heimatkreis-Nachrichten



Erinnerung an

Mohrunger Kreis-Zeitung

Ämtliches Anzeigebblatt

**für
Mohrungen, Saalfeld und Liebstadt.**



Inhaltsverzeichnis

Sommer	1
Grußwort des Kreisvertreters	2
Einladungen zum Heimatkreis-Treffen 2011	3
Heimatkreis-Treffen 2011 in Morungen/Südharz: Programmablauf	4
Impressionen aus Morungen im Südharz	6
Liste der Unterkunftsmöglichkeiten zum Heimatkreis-Treffen 2011	8
Neues: Was Sie noch wissen sollten	9
Nachruf auf Herbert Preuß / Henryk Pruszkowski	10
Gerhard Janzen wird 85 Jahre	10
Deutscher Nationalpreis für Prof. Dr. Gottfried Kiesow	11
Auskunft erbeten / Gesucht werden	12
Impressum	12
Herderschultreffen 2011 in Bad Pyrmont	13
Gerswalder Treffen	14
Ein Beitrag zu unserem Gerswalder Treffen in Steinhude	14
Unvergessliche Jugendbegegnung in Morag/Mohrungen	16
Erinnerungen an Erich Wendland aus Liebstadt	18
Deutschlandtreffen der Ostpreußen in Erfurt 28./29. Mai 2011	19
Aus der Heimat: Mehr Kinder lernen Deutsch als Muttersprache	22
Aus der Heimat: Deutsch als Muttersprache in der Schule	24
Flucht mit der Bahn aus Ostpreußen 1945 (Buchbesprechung)	25
Daten zu Stadt und Kreis Mohrungen	26
Johanniter helfen auch in Mohrungen	34
Der Leutnant vom Prinzwald. Eine nicht alltägliche Geschichte	35
Krebse in Brennesseln	37
Assoziationen zu Hameln und Mohrungen	39
Eine Episode oder meine Kochlehre	41
Monsieur Brière	43
Wir gratulieren	44
Heimgerufen wurden	56
Anzeigen	58

Titelbild:

Morungen im Südharz aus der Luft gesehen – hier findet das diesjährige Heimatkreis-Treffen der Kreisgemeinschaft Mohrungen statt.

Sommer

**... und Korn neigt sich schwer am Halm zu Erd,
ein Meer aus Gold wiegt sich im Sommerwinde
Der Erntekrone blütenreich Gebinde
wirkt heimatlich, wenn auch am fremden Herd.**

Auch dieser Sommer birgt Erinnerungen an unsere Felder um die alte Kreisstadt Mohrungen. Standen wir dort, etwa auf einer Anhöhe, sahen wir oft genug auf einen der vielen Seen, der durch Sonnen- und Himmeleinstrahlung blau leuchtete und zum Baden einlud. Wälder spendeten Schatten, Beeren reiften und der Duft der Natur vermittelte eine große Ruhe.

Heute ist es uns, Gott sei Dank, wenigstens möglich, Heimat zeitweise zu genießen. Wir sind in einer Zeit angekommen, in der die Vergangenheit gepflegt und niemals untergehen wird und darf, wo Gegenwart aktiv Gestalt bekommt und die Zukunft auf der Grundlage der geltenden Menschenrechte eine überleitende Basis erhalten hat.

„Ostpreußen lebt“ war die Aussage des Sprechers der Landmannschaft Ostpreußen Stephan Grigat beim diesjährigen Deutschlandtreffen in Erfurt. Mohrunger und ihre Nachkommen können sagen, dass Morungen, Mohrungen und Morag leben. So wie die Menschen die Geschichte nicht mehr zurückdrehen können, werden die Ideen und Lehren von Johann Gottfried Herder, der in Mohrungen geboren wurde, weiterleben.

Der Kreisausschuss, Kreistag und Vorstand der Kreisgemeinschaft Mohrungen wünschen allen Mo(h)rungern-Moragern einen SOMMER mit Sonne, Wärme, Regen und gesunder bunter Natur, ganz gleich, wo sie wohnen.

Elisabeth Krahn



Kreisgemeinschaft Mohrungen e. V.

Landmannschaft Ostpreußen e. V.
Patenschaft der Universitätsstadt Gießen
früher Mohrungen --- heute Morag



*Liebe Mohrungerinnen und Mohrunger,
liebe Landsleute, liebe Freundinnen und Freunde
vom Kreis Mohrungen und Ostpreußen*



Auch in diesem Jahr werden wir wieder ein Heimatkreis-Treffen veranstalten. Zum ersten Mal wird es in Morungen sein. Ja, unser ostpreußischer Ort ohne H, das gibt es in im Südharz. Ganz in der Nähe grenzen die neuen Bundesländer Sachsen, Thüringen an Sachsen-Anhalt, wo Morungen als Stadtteil der Rosenstadt Sangerhausen liegt. Hier befindet sich auch die geschichtlich bedeutende Region um das Kyffhäusergebirge. Über die neue A38 kann man schnell von den neuen Bundesländern diese Region erreichen. Ebenso ist Sangerhausen mit dem Zug von vielen Richtungen erreichbar.

Die Teilnehmer des nächsten Heimatkreistreffens werden von der landschaftlichen Schönheit unseres Tagungsortes begeistert sein. Die Einzelheiten über das Programm und mögliche Unterkünfte finden Sie auf den nächsten Seiten.

Leider haben wir aus Mohrungen = Morag eine betrübliche Nachricht erhalten. Unser langjähriger Freund und Leiter der Heimatstube Herbert Preuß = Henryk Pruschkowski ist am 1. Mai gestorben. Ich sage hier im Namen der Mitglieder unsere Kreisgemeinschaft vielen herzlichen Dank für die Zeit und Arbeit, die Herr Preuß für die Kreisgemeinschaft Mohrungen geleistet hat. Herbert, wir werden dich alle sehr vermissen!

Haben Sie es auch vermerkt und gespürt, dass in der letzten Zeit die schrecklichen Jahre des Krieges, der Flucht und Vertreibung und der Nachkriegszeit mehr Aufmerksamkeit und Interesse im öffentlichen Leben erfahren haben? Wer das Deutschlandtreffen der Ostpreußen im Mai miterleben konnte, weiß, wie viel Menschen, nicht nur der Erlebnisgeneration, zu ihrer Heimat Ostpreußen stehen und niemals wollen, dass die Erinnerung daran verblasst. Neue Filme und Bücher künden von den ehemaligen Einwohnern, denen immer noch Bernstein, Marzipan und Gerichte aus der Heimat wichtig sind. Lasst uns auch in unserer Kreisgemeinschaft weiterhin ein Band mit der Heimat Ostpreußen und dem alten Kreis Mohrungen knüpfen, das eingebettet ist in den europäischen Gedanken und Freundschaften mit den heutigen Einwohnern der so geliebten, aber leider nicht mehr verfügbaren Heimat zulässt.

Ich würde mich freuen, wenn ich Sie am 3. und/oder 4. September in der Sockenhalle in Morungen im Südharz begrüßen könnte. Damit würden Sie auch ein Zeichen setzen, dass wir auch noch viele weitere Heimatkreis-Treffen feiern werden.

Mit heimatlichen Grüßen

Wolfgang Warnat

Heimatkreis-Treffen

am 03.und 04.09.2011 in Morungen/Südharz
im Bürgerhaus und Sockenhalle

der Kreisgemeinschaft Mohrungen e. V.

in der Landsmannschaft Ostpreußen e. V. – Patenstadt Gießen

PROGRAMM ABLAUF

Samstag, 03. September 2011

- 9.30 h EINLASS in die Veranstaltungsräume im Bürgerhaus
in Morungen /Ortsmitte
- 10.00 h BEGRÜSSUNG der Teilnehmer und ERÖFFNUNG der Ausstellung
der Deut. Bevölkerung „Herder“, Morag/Mohrungen über den
Werdegang und ihre Tätigkeiten durch Kulturreferentin Gisela Harder
- Bilder-Ausstellung: „1111 Jahre Morungen/Südharz“
Begleitet von: Sylvia Büchel & Monika März, Heimatverein Morungen
- 10.30 h Besuch „Europas größtes Rosarium“ in Sangerhausen.
Abfahrt des Busses vom Bürgerhaus.
Kostenlose Teilnahme für alle interessierten Besucher
des Heimattreffens.
- Ab 12.30 h Mittagessen in der Sockenhalle
- 14.30 h Beginn einer sachkundigen Ortsführung mit dem
Heimatverein Morungen
- 16.00 h Filmvorführungen von Joachim Berg:
Ausschnitte vom Heimatkreis-Treffen 2010 in Bad Nenndorf
Film vom Umzug der 1111-Jahr-Feier in Morungen
- 17.00-17.30 h Beginn der Mitgliederversammlung
- Ab 18.00 h Grill-Abend
- 19.30 h HEIMAT-ABEND in der „Sockenhalle“ in Morungen
mit Tanzmusik, Socken-Gedicht, vorgetragen von Marlies Mirwald,
Schauelagen von Mitgliedern des Heimatvereins Morungen und
Besuchern des Heimatkreis-Treffens.
- 24.00 h ENDE

Heimatkreis-Treffen

am 03.und 04.09.2011 in Morungen/Südharz
im Bürgerhaus und Sockenhalle

der Kreisgemeinschaft Mohrungen e. V.

in der Landsmannschaft Ostpreußen e. V. – Patenstadt Gießen

PROGRAMMABLAUF

Sonntag, 04. September 2011

- 9.00 h EINLASS in die Veranstaltungsräume im Bürgerhaus in Morungen
- 9.30 h Gottesdienst in der Nikolai-Kirche in Morungen
- 10.30 h FEIERSTUNDE in der Sockenhalle
- mit musikalischer Umrahmung
 „Land der dunklen Wälder“ von E. Hannighofer, gemeinsamer Gesang
- BEGRÜSSUNG Kreisvertreter
- Grußworte von Ehrengästen
- Ballade „Mo(h)rungen eine uralte neue Geschichte“
 von Elisabeth Krahn
- FESTANSPRACHE „Von Morungen/Südharz nach Mohrungen/Ostpr.“
 von Lutz Krause
- „Freude schöner Götterfunke“ - Europa-Hymne
- TOTENEHRUNG durch Frau Elisabeth Krahn
 „Großer Gott wir loben dich. . .“
- SCHLUSSWORTE durch den Kreisvertreter
- Gemeinsamer Gesang des „Deutschland-Liedes“ 3. Strophe
- Ab 12.30 h Mittagessen

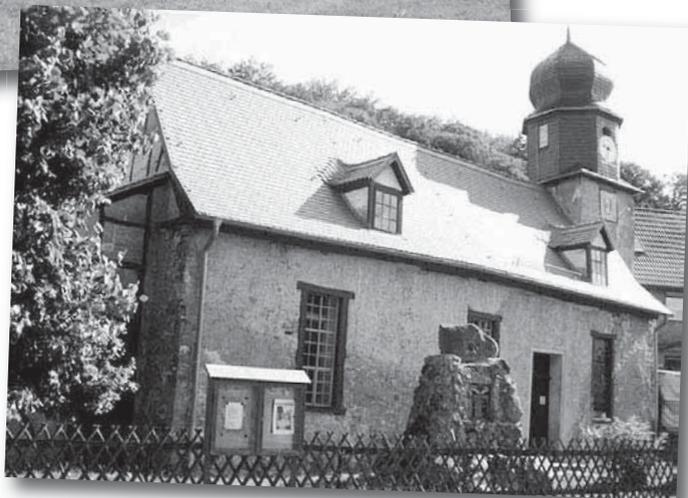
Danach ein gemeinsamer gemütlicher Nachmittag bei Kaffee und Kuchen.

Verabschiedung der Besucher des Heimatkreistreffens 2011.

Impressionen aus Morungen im S dharz



Impressionen aus Morungen im S dharz





Liste der Unterkunftsmöglichkeiten zum HEIMATKREIS-TREFFEN 2011

Freitag, 2. September 2011 11 Uhr	Sitzung der Kreisausschusses
Freitag, 2. September 2011 16 Uhr	Sitzung der Kreistages

Samstag, 3., und SONNTAG, 4. September in Morungen / Sangerhausen im S dharz

Bitte bei den Hotelbuchungen angeben: **Jahrestreffen Morungen 2011 + Lutz Krause**

Sehr preiswert:

Harzhaus am Eulenberg, Eulenberg 7, 06528 Grillenberg

Telefon: 034775-21083, Fax: 034775-21029, E-Mail: uns@uns-ev.de

Preise: 13 Euro Übernachtung, 17 Euro Übernachtung + Frühstück

Weitere Übernachtungsmöglichkeiten

- | | |
|---|------------------------|
| 1. Sangerhausen Hotel/Pension am Rosarium
Preise: DZ 68.- € mit Frühstück | Telefon: 03464-578273 |
| 2. Sangerhausen Hotel West
Preise: DZ 50.- € mit Frühstück | Telefon: 03464-544690 |
| 3. Sangerhausen Hotel Katharina
Preise: DZ 69.- € mit Frühstück | Telefon: 03464-24290 |
| 4. Sangerhausen Rosenhotel
Preise: DZ 57,40 € mit Frühstück | Telefon: 03464-544644 |
| 5. Oberröblingen Hotel zum Löwen
Preise: DZ 75.- € mit Frühstück | Telefon: 03464-54500 |
| 6. Kelbra Hotel Kaiserhof
Preise: DZ 80.- € mit Frühstück | Telefon: 034651-456850 |
| 7. Südharz OT Wickerode, A.L. Hotel Fünf Linden
Preise: mit Frühstück EZ ab 55€, DZ ab 82€ | Telefon: 034651-350 |

NEUES

Was Sie noch wissen sollten

.....

Haben Sie nicht auch gestaunt, als Sie die neue MHN-Ausgabe in den Händen hielten? Im April waren Frau van Dorsten, Herr Wiedwald und Herr Warnat bei der Druckerei Risius in Weener bei Leer. Schon lange war aufgefallen, dass unser Format der Mohrunger- Heimat-Nachrichten nicht den Heften der anderen Kreisgemeinschaften entsprach. Bei der Besprechung waren wir an zwei Punkten besonders interessiert:

1. Können im Heft außer auf dem Titelblatt auch Farbfotos erscheinen?
2. Kann man das Format so anpassen, dass es DIN-A5-Format erhält?

In beiden Punkten konnten wir ohne große Mehrkosten eine Einigung mit dem Produktionsleiter Herrn Jürgens erzielen.

Das Ergebnis halten Sie gerade in Ihren Händen

Wir wollen jetzt natürlich erfahren, wie diese Neuerungen bei Ihnen angekommen sind. Daher bitten wir Sie, Ihre Meinung kritisch an die folgende Adresse zu senden.

Roswitha-Ellen van Dorsten, Dinkelufer 5, 49828 Neuenhaus

Wir, die beiden Redakteure und der Vorstand der Kreisgemeinschaft Mohrungen, wollen versuchen, Ihnen dreimal im Jahr ein Heft zu schicken, das Ihre Zustimmung hat. Wir wollen den Bogen von der Vergangenheit über die Gegenwart bis in die Zukunft ausreichend spannen. Das geht aber nur, wenn Sie uns helfen. Schreiben Sie, wie Ihnen diese Ausgabe gefällt, und sparen Sie dabei nicht mit kritischen Verbesserungsvorschlägen. Auch eigene Beiträge sind erwünscht. Was er halten Sie von einer Seite mit Leserzuschriften? Vielleicht könnten auch mehr Berichte von regionalen Veranstaltungen in der MHN stehen?

***Haben Sie Mut! Nehmen Sie Ihren Stift
und schreiben Sie uns. Danke!!!***

Nachruf

Herbert Preuß, wie er zu Mohrunger Zeit hieß, wurde am 30. Juli 1933 geboren und verlebte bis 1945 eine ganz normale Kindheit.

Dann wurde sie zerstört, so wie die von Millionen anderer Kinder.

Als der Krieg zu Ende war, lebte er in Mohrunge(n), nun Morag, weiter und nannte sich Henryk Pruszkowski. In seiner Heimatstadt arbeitete er, heiratete und begrüßte die Landsleute die nach vielen Jahren aus dem Westen kamen. Mit dem Wissen um die Veränderungen war er ein idealer Ratgeber und Reiseführer.

Als 2007 die „Mohrunger Stube“ eingeweiht wurde, übernahm er die Verwaltung der deutschen Geschichte.

Nach kurzer Krankheit verstarb Herbert Preuß am 1. Mai 2011.

Die Kreisgemeinschaft Mohrunge(n) e. V. dankt ihm für sein Engagement und bewahrt ihm ein ehrendes Andenken.

Elisabeth Krahn

Gerhard Janzen wird 85 Jahre

Wer kennt ihn nicht, „unseren“ Gerhard Janzen? In diesem Jahr ist er auch 25 Jahre Mitglied des Kreistages. Erst widmete er sich der Jugendarbeit, dann den Fahrten in die Heimat. Seine Ehefrau Erika J. und er waren ein wundervolles Team über Jahre hinweg. Mit ihr zusammen knüpfte er die Fäden zu einem starken Band zwischen den Mohrunge(n) und ihrer Heimat. Sie sammelten Kleidung, um die Menschen in und um Mohrunge(n) zu unterstützen.

Am 7. Juli 1926 wurde Gerhard Janzen in Georghenthal geboren, verlor seine Heimat, als er in Hoffnungsmühle zu Hause war. Sein bewegtes Leben (MHN Nr. 109, S. 9) fand in der Arbeit für unsere Kreisgemeinschaft den richtigen Ansatz; denn seine Liebe zur Heimat ist unermesslich. 2008 wurde er zum Ehrenmitglied ernannt.

Alle Mitglieder der Kreisgemeinschaft Mohrunge(n) e. V. gratulieren Gerhard Janzen zu seinem 85. Geburtstag und wünschen ihm alles Gute und weiterhin das Eintreten für die Heimat.

Elisabeth Krahn

Deutscher Nationalpreis für Prof. Dr. Gottfried Kiesow

Am 27. Juni 2011 bekam der Gründer der Deutschen Stiftung Denkmalschutz den Deutschen Nationalpreis als Auszeichnung für sein Lebenswerk verliehen. Zur Begründung sagte der geschäftsführende Vorstand der Nationalstiftung, Dirk Reimers, Kiesow habe mit seinem Engagement der kulturellen Identität der Deutschen in Ost und West als Nation und Bestandteil eines vereinten Europas sichtbaren Ausdruck gegeben, „Gottfried Kiesow hat als Person die Idee des Denkmalschutzes mit Leben erfüllt“, sagte Reimers. Zudem habe er sich mit seinem rastlosen Einsatz um Deutschland und um Verbundenheit mit den Nachbarländern verdient gemacht.



Geboren wurde Gottfried Kiesow 1931 in Altgenien, Kr. Landsberg/Warthe. Bald wurde der Vater als Pastor nach Liebwalde versetzt. In Mohrungen besuchte Kiesow bis zur Flucht 1945 die Herderschule und studierte in Göttingen Kunstgeschichte, arbeitete für zwei Jahre am Deutschen Kunstgeschichtlichen Institut in Florenz, als Bezirkskonservator in Hannover und Braunschweig, lehrte an den Universitäten Heidelberg, Marburg und Frankfurt/Main. Seit 1966 war er Präsident des Hessischen Landesamtes für Denkmalschutz und gründete 1985 die Deutsche Stiftung Denkmalschutz. Als wissenschaftlicher Berater der „Monumente“-Redaktion verfasste Prof. Dr. G. Kiesow Kolumnen und war Autor des Magazins.

Die Kreisgemeinschaft Mohrungen e. V. gratuliert dem Geehrten herzlich zu der hohen Ehrung.

Elisabeth Krahn

Quellen:

Mitteldeutsche Zeitung Halle v. 09.12.2000

Magdeburger Volksstimme v. 07.12.2000

Nordseezeitung Bremerhaven v. 05.05.2011

Mohrunger Heimatkreis-Nachrichten Nr. 92/2001 /Autorin: Elisabeth Krahn

Auskunft erbeten/Gesucht werden

Wer kann über die Familie Richter aus Gr. Hermenau und Golbitten Auskunft geben? Woher stammt der Name? Wer kann etwas über Paul Gerhard Richter aussagen? Er lebte in Gr. Hermenau. Wann siedelte sich die Familie an?

Wenden Sie sich bitte an: Frau
Helga Hausch
Georg-Landgraf-Str. 32
09112 Chemnitz
Tel.: 0371/300788

Impressum Mohrunger Heimatkreis-Nachrichten

Herausgeber: Kreisgemeinschaft Mohrungen e. V. (korpor. Mitglied der Landsmannschaft Ostpreußen e. V.) mit Unterstützung der Patenstadt Gießen.

Internet: www.mohrungen.eu

Kreisvertreter: Das Amt wird vorläufig kommissarisch von den stellv. Kreisvertreterinnen Gisela Harder und Ingrid Tkacz wahrgenommen, s. d. Neuwahl am 02.09.2011

Stellvertretende Kreisvertreterin: Gisela Harder, Moorfleeter Deich 395, 22113 Hamburg, Telefon und Fax 0 40/737 32 20
E-Mail: gisela-harder@t-online.de

Stellvert. Kreisvertreterin: Ingrid Tkacz, Knicktwiete 2, 25436 Tornesch, Tel. und Fax 04122/55079, E-Mail: tkacz@alice-dsl.net

Schatzmeister: Frank Panke, Eschenweg 2, 923334 Berching, Tel. 08462/2452,
E-Mail: frank-panke@gmx.de

Geschäftsführer: Lothar Gräf, Dr. -Siekermann-Weg 28, 58256 Ennepetal, Tel. 02333/5766,
Fax 02333/5070, E-Mail: LotharGraef@live.de

Jugendobmann: Erhard Wiedwald, Waldweg 23, 28832 Achim-Baden. Telefon und Fax 0 42 02/7 06 98, E-Mail: e.wiedwald@t-online.de

Orga-Team-Leiterin: Ingrid Tkacz, stellvertretende Kreisvertreterin

Archivverwalter: Wolfgang Warnat, ab 1. 8. 2011

Robert-Koch-Weg 5, 35578 Wetzlar,
E-Mail: wwarnat39@web.de, Tel. 0172/6871005

EDV-Bearbeiter: Siegfried Krause,
Rudolstädter Straße 91, 10713 Berlin,
E-Mail: siegfried-krause@gmx.de

Redaktion: Carsten Fecker, Schenefelder Diek 3, 22589 Hamburg. Telefon 0 40/ 87 93 29 78, Fax 0 40/ 87 97 03 01. E-Mail: CarstenFecker@web.de

Familiennachrichten (2. Redakteurin):
Elisabeth Krahn, Marienwerder Allee 106,
29225 Celle, Tel. 0 51 41/9 09 07 83

Heimatkreiskartei und MHN-Einzelsend:
Luise-Marlene Wölk, Nachtigallenweg 3,
38820 Halberstadt, Tel. 0 39 41/60 88 18

Kulturreferentin: Gisela Harder,
stellvertretende Kreisvertreterin

Verein der Deutschen Bevölkerung „Herder“
1. Vorsitzende Ursula Manka, ul. Pomorska 23,
PL 14-300 Morag, Tel. 0048/897576374.
Sprechzeiten: dienstags v. 10-16 Uhr,
jeden 2. Donnerstag v. 10-16 Uhr

Berliner Gruppe: Ursula Dronsek, Großgörschenstraße 38, 10827 Berlin. Telefon 0 30/ 2 16 43 38

Gesamtherstellung und Auslieferung:
Druckerei H. Risius, Weener

Auflage: 4000 Exemplare.
Erscheinungsweise: 3 Ausgaben im Jahr

Einsendeschluss für die 125. Ausgabe: Sonnabend, der 10. September 2011

Herderschultreffen 2011 in Bad Pyrmont

Es war eine kleiner werdende Zahl unermüdlicher ehemalige Herderschüler, die sich am 23. Mai im Ostheim der Landsmannschaft Ostpreußen in Bad Pyrmont trafen – mit einigen Ehefrauen waren es 30. Schon am ersten Nachmittag sammelten sich die Eintreffenden im traditionellen Treffpunkt, dem Café Schneidewind, bei vorzüglichem Tortenangebot. Jeder neu Angekommene wurde mit Hallo begrüßt. Bei der offiziellen Eröffnung am Abend im Ostpreußensaal gedachte man der im letzten Jahr verstorbenen Schulkollegen: Wolfgang Schack, Gisela Fimmen, geb. Mellien, Wolfgang Frevert, Ellen Winneke, geb. Kiesow und der im März verstorbenen Ilse-Eva Butthof, geb. Kretschmann.

Mit besonderer Aufmerksamkeit und Betroffenheit wurde die Nachricht vom am 1. Mai 2011 erfolgten Tode von Herbert Preuß aufgenommen. Er wurde 1933 in Mohrungen geboren und blieb in Ostpreußen, wurde nach seinen Berufsjahren Kontaktmann der Kreisgemeinschaft Mohrungen, half bei vielen anderen Dingen und betreute seit 2007 die Heimatstube der Kreisgemeinschaft im Rathaus. Noch am 30. April telefonierte Siegfried Gehrmann mit ihm. Obwohl er bettlägerig war, ermöglichte er Siegfried über eine Kontaktperson den Besuch der Räume. Die Nachfolge von Herbert Preuß wird die Kreisgemeinschaft noch einige Zeit beschäftigen.

Erst die Geschichte vom Flohchen am Busen der Bauernmagd, vorgetragen vom Margot Zindler, geb. Grommeck, heiterte die Versammlung wieder auf. Anschließend verlas Georg v. Groeling-Müller den Bericht von Prof. Dr. Manthey über das Leben und Schaffen von Dr. Wilhelm Dobbek, der nach seiner Flucht aus Mohrungen 1945 eine neue Heimat in der Herderstadt Weimar gefunden hatte. Dort starb er im März 1971.

Der zweite Tag des Treffens begann mit einem Stadtbummel und kleinen Einkäufen. Am Nachmittag traf man sich vor dem Sommerschloss des Grafen Waldeck – heute im Besitz des Kurheilbades Pyrmont. Durch imposante Wehrgänge in der Tiefe unter dem Schloss führte der Weg auf den Befestigungswall. Von dort aus konnte man einen herrlichen Ausblick auf Palmengarten, Kurpark und die Berge im Hintergrund genießen. Unsere Schlossführerin informierte ihre Gruppe über die zahlreichen unterschiedlichen Heilquellen und den Kohlendioxid-Austritt an einigen Stellen des Badeortes. Es gibt dort wirklich ein Kohlendioxid-Bad zur Anregung des Blutkreislaufs – aber der Kopf muss oberhalb des „Kohlendioxid-Spiegels“ bleiben, unter der „Gasoberfläche“ erstickt man. Beklemmend war der Abschied von dem schwerkranken Fritz Diegner – alle hofften, ihn beim nächsten Treffen der Herderschüler im Jahr 2012 vom – **Achtung Terminänderung!** – Montag, dem 21., bis zum Mittwoch, dem 23. Mai, wiederzusehen. Der Termin ist auf diese Tage verschoben worden.

Kontakt weiterhin über

Georg v. Groeling-Müller, Louis-Seegelken-Straße 90, 29717 Bremen
Telefon: 0421 – 63 08 64, Fax: 0421 – 6 36 77 57, E-Mail: georg.v@groeling-mueller.de

und

Martin Haese, Koppelweg 9A, 27711 Osterholz-Scharmbeck, Tel./Fax 04795 - 1599

Gerswalder Treffen

Unser diesjähriges traditionelles Heimattreffen fand vom 19. bis 22. Mai 2011 im Hotel Maris in Steinhude bei Hannover statt. Das Hotel liegt nur 50 Meter vom Steinhuder Meer, dem größten See Niedersachsens, entfernt. Es ist ein Flachsee von ein bis drei Meter Tiefe und acht mal vier Kilometer groß.

Der erste Tag diente wie immer der Anreise. Die 28 Teilnehmer kommen aus ganz Deutschland. Am zweiten Tag fuhren wir mit dem gemieteten Bus zuerst zur ältesten Schokoladenfabrik Deutschlands (seit 1765) und wurden mit frisch zubereiteter Trinkschokolade und für uns hergestellter Schokolade verwöhnt. Die Fabrik mit Hotel befindet sich auf dem Landsitz Kapellenhöhe in Wiedenbrügge. Von dort ging es ins Hufschmiedemuseum nach Helstorf. Einige nahmen sich als Glücksbringer ein Hufeisen mit.

Danach fuhren wir zum Schloss Landestrost (seit 1573) nach Neustadt. Im Kellergewölbe befindet sich die Sektkellerei Dupres-Kohlmeyer. Nach der ausgiebigen Sektverkostung waren wir alle sehr lustig. Leider kann man dieses Sektsortiment nur im Raum Hannover kaufen. Den Abschluss bildete die umfangreiche Ikonenmalerei mit Storchenhaus.

Am Sonnabend ging es mit der „Steinhude“ aufs Steinhuder Meer mit kurzem Halt an der künstlich aufgeschütteten Festung Wilhelmstein. Am Nachmittag waren wir zuerst in der Schmetterlingsfarm mit Insektenmuseum. Hier konnten wir circa 650 Schmetterlinge und Hunderte von Insekten aus der ganzen Welt bestaunen.

Den Abschluss in Steinhude bildete das Fischer- und Webermuseum. Hier sahen wir Hausrat und Möbel aus längst vergangenen Zeiten. In Steinhude waren auch Doris geb. Schönsteich, Ulla geb. Grunwald und Burkhard Gawell zum ersten mal sowie die schon bekannten Gertraud und Hannelore nach einigen Jahren wieder zu unserem Heimattreffen gekommen.

Das nächste Treffen plane ich für die Tage 26. bis 29. April 2012 im Spreewald. Hoffentlich bleiben wir alle gesund.

Karl Nadolny, früher Gerswalde, Kreis Mohrungen, jetzt Kopenhagener Str. 71, 10437 Berlin, Tel. 030/4499196

Ein Beitrag zu unserem Gerswalder Treffen in Steinhude

Wisst ihr, wer die beiden Damen sind, die zu unserem Treffen kamen? Kindlers Mädchen sind die zwei, sie sind immer mit dabei. Eine weiß, die andere braun, trotzdem noch gut anzuschauen. Sie sind die Ältesten im Haufen, lachen gern, tun auch mal saufen. Tiefer und auch mehr die Falten, doch sie bleiben stets die Alten. Denken an den nächsten Mai, ob sie da noch sind dabei? Viel zu schnell die Tage gehn, doch es war mal wider schön. Kehrt der Alltag wieder ein, zwickt das Kreuz, reißen die Knochen, wir aufs nächste Treffen hoffen. Ihre Muttmchen Nuck genannt, war im ganzen Dorf bekannt. Sie so gerne hat gelacht und so manchen Quatsch gemacht. Kam der Wilhelmche vorbei, machte sie mit ihm Juchhei. Er ihr Schmalzbrot gerne aß, tanzte dafür auf der Straß'.

Die Erinnerungen bleiben, davon man noch viel könnt schreiben. Heimat ein so schönes Wort, doch wir mussten einst dort fort.

Wir danken Karl Nadolny aus Berlin, der jedes Jahr das Treffen organisiert. Dabei immer was Neues entdeckt, uns schöne kulturelle Sachen näher bringt, die uns bisher fremd waren, und so uns allen erlebnisreiche Tage bereitete, die uns noch lange begleiten werden.

Gerda Geßner geb. Kindler aus Gerswalde, jetzt Beethovenring 25, 30989 Gehrden, Tel. 05108/912270.



Kindlers Mädchen – links: Wally, rechts: Gerda – beim Gerswalder Treffen in Steinhude 2011

Unvergessliche Jugendbegegnung in Morag /Mohrungen

Mit unvergesslichen Eindrücken kehrte die Jugendgruppe des TSV Morsum/Samtgemeinde Thedinghausen (an der Bremer Landesgrenze) aus Mohrungen/Morag zurück. 21 Jugendliche mit ihren Betreuern erlebten vom 31.5. bis 5.6.2011 in sechs Tagen ein umfangreiches Programm mit vielen Höhepunkten, bei dem die Stadt Morag und das örtliche Gymnasium für vorbildliche Organisation sorgten und das gegenseitige Kennenlernen im Vordergrund stand.

Neben den gemeinsamen Aktivitäten war die Diskussion mit Lehrern und Schülern besonders interessant. Hier wurden Ähnlichkeiten, aber auch bemerkenswerte Unterschiede zum Schul- und Freizeitsystem entdeckt und angeregt diskutiert. Hier führte Oberschullehrer Tomasz Osekowski als Dolmetscher wieder sachkundige Regie.

Im Laufe der Stadtführung mit dem Besuche des Schlosses, dem Museum erläuterte Tomasz Osekowski die Instandsetzung des alten Rathauses mit den Mohrunger Stuben und brachte die berühmte Persönlichkeit der Stadt, Johann Gottfried Herder, der Gruppe näher. Die



Bürgermeister Kikola bei der Begrüßung

gemeinsame Kanufahrt auf der Krutinna gehörte – wie bei vergangenen Jugendbegegnungen mit der SG Achim/Baden – auch wieder zum Programm und brachte viel Spaß. Bei der Erkundung des Erholungsgebietes um den Nariensee beeindruckte die Landschaft des Ermlandes.

Der gemeinsame Besuch des Dorffestes in Jurki (Georgenthal) hat einen bleibenden Eindruck vermittelt, weil dort Dorfbewohner von der „deutschen Minderheit“ auch aus früheren Zeiten berichteten.

Auf dem sportlichen Sektor gab es spannende Handball-Begegnungen. Nachdem Bürgermeister Andrzej Kikola die Gäste begrüßt und das Turnier mit acht Teams eröffnet hatte, ging es voll zur Sache. Bei der weiblichen Jugend B gewann Elblag (Elbing) alle Spiele, während das männliche Team aus Morsum den Siegerepokal mit nach Hause nehmen konnte.



Deutsch-polnische Gemeinschaft in der Sporthalle Morag

Die Begegnung schloss mit einem Grillfest, Disco und guter Laune ab. Die Stadt Morag, das Gymnasium, die Jugendlichen und die vielen Helfer hatten den Aufenthalt der Morsumer Jugend vorbildlich organisiert und zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht. Der Leiter der Morsumer Gruppe, Andreas Romboy, lud die Morager Gastgeber zu einem Gegenbesuch in die Samtgemeinde Thedinghausen ein.

Erhard Wiedwald
-Jugendobmann-

Erinnerungen an Erich Wendland aus Liebstadt

Erich Wendland, ein Jugendfreund und Schulkamerad, ist nicht mehr. Er starb am 1. Mai 2011 nach langer schwerer Krankheit. Am 6. August hätte er sein 80. Lebensjahr vollenden können.

Sein Geburtsort Reichenthal (Raciszewo) liegt nur wenige Kilometer in östlicher Richtung von Liebstadt entfernt. Erich war von Kind auf benachteiligt. Ein Unfall beim Spielen führte dazu, dass das linke Bein kürzer war und er deshalb eine Schiene zum Ausgleich tragen musste. Er hat viel Zeit in Krankenhäusern verbringen müssen.

Das führte auch dazu, dass er viel den Unterricht versäumen musste und zwangsläufig zurück blieb. In der neuen Schule gegenüber der katholischen Kirche saßen wir in einer Bank. Als ich dann 1943 in die Privatschule kam, blieben wir trotzdem verbunden.

Seine Eltern hatten das Haus Nr. 5 in der Lindenstraße gekauft, das Haus, in dem ich am 18. September 1932 geboren wurde. Nur zwei Häuser weiter, in der Nr. 7, hatte ich mein neues Zuhause. So verbrachten wir viel Zeit miteinander. Oft war ich bei ihm in der Wohnung. Ich sehe noch den Raum vor mir, in dem sein Vater, ein Schuhmacher, seiner Arbeit nachging. Er musste auf vieles verzichten und konnte nicht bei all den Spielen dabei sein. Aber er hatte nicht das Gefühl, wegen seiner Behinderung gemieden zu werden.

Unsere Verbindung brach ab, als wir am 23. Januar 1945 Liebstadt fluchtartig verlassen mussten. Sie kam wieder zustande am 29. September 1995 in Schwerin beim Mohrunger Kreistreffen.

50 Jahre mussten überbrückt werden, Es gab vieles zu erzählen. Gegenseitig haben wir uns ergänzt, wenn es um Erlebnisse in Liebstadt ging, um Namen, Personen.

Besonders hilfreich war Erich, als ich Anfang 2004 damit begonnen hatte, meine „Erinnerungen an eine Kindheit und an eine Stadt“ niederzuschreiben. Was ich schon vergessen hatte, woran ich mich nicht mehr erinnern konnte, Erich hat mir geholfen. Im März 1997 war er mit seiner Lebensgefährtin bei uns in Köthen. Seiner Einladung folgend waren meine Frau und ich im Oktober 1999 in Hamburg.

Die schwere Krankheit seiner Lebensgefährtin Inge hielt uns davon ab, unsere gegenseitigen Besuche fortzusetzen. Wir blieben aber in Kontakt, brieflich und auch durch lange Telefongespräche.

Nach dem Tod seiner Lebensgefährtin besuchte er uns im April 2007 und ein weiteres Mal im Oktober 2008. Zwischendurch Briefe und Telefon als Kommunikationsmittel. Es ging im Wesentlichen um unsere Heimat. Im Gespräch waren auch seine älteren Geschwister, sein Bruder Adolf, seine Schwestern Martha und Else, Personen, die für mich ein Begriff waren. Auch erzählte er mir von

seinen regelmäßigen Bahnfahrten an die Ostsee und den Spaziergängen am Strand, von seinen Kuren in Bad Bevensen und seinen Aufenthalten im Ostheim in Bad Pyrmont. Er wollte auch noch mal nach Dresden, wo er wohnte bis zu seiner Übersiedelung in die Bundesrepublik. Diese Reise kann er nun nicht mehr machen.

Er war auch bemüht, sich in der Sütterlinschrift zu üben, ja sogar Russisch, das wir in der DDR lernen mussten.

Im Jahr 2010 war ein weiterer Besuch bei uns in Köthen geplant, doch wegen einer längeren Krankheit meiner Frau hatten wir diesen auf dieses Jahr verschoben.

Wer war Erich Wendland? Wer kannte ihn? Er hat sich durch nichts Besonderes hervorgetan. Aber er kam aus einem Teil Deutschlands, den es seit 1945 offiziell nicht mehr gibt. Ein Land, das jüngere Generationen namentlich nicht kennen, nichts darüber wissen, in Vergessenheit geraten wird.

Für mich war Erich Wendland ein Jugendfreund, ein Klassenkamerad und ein Spielgefährte.

Und er war ein Ostpreuße.

Horst Henf, früher Lindenstraße 7, Liebstadt/Ostpreußen, jetzt Edderitzer Straße 26, 06366 Köthen/Anhalt



Deutschlandtreffen der Ostpreußen in Erfurt am Samstag, dem 28. und Sonntag, dem 29. Mai 2011

Bald nach der Öffnung der Messehallen wurde es zusehends voller. Zum Schluss mögen es 15.000 Besucher gewesen sein. Die Zusammengehörigkeit der Ostpreußen war spürbar. Durch die herabhängenden Schilder für die 39 Kreisgemeinschaften, die ihren Platz in der Haupthalle markierten, fand jeder den Ort seiner Sehnsucht.

Uns Mohrungern hatte man drei lange Tische und sechs Bänke zugedacht. Die Teilnehmerliste weist 63 Besucher auf. Von Marlene Wölk, unserer neuen Heimatkreiskartei-Führerin, Gisela Harder, Frank Panke, Elisabeth Krahn und dem Geschäftsführer Lothar Gräf konnten sich die Besucher Neuigkeiten aus der Mohrunger Kreisgemeinschaft berichten lassen. Mit dem Kreisvertreter Wolfgang Warnat fand am Samstag eine kurze Kreisausschuss-Sitzung statt. Besonders geworben wurde für unser nächstes Heimatkreis-Treffen in Morungen im Südharz. Auch vier Frauen der Herdergruppe aus Morag und Waldemar Manka mit seiner Jugendgruppe plauderten mit uns an den Mohrunger Tischen.

Es war nicht nur Zeit genug zu reden. Man konnte auch die vielen Stände unter die Lupe nehmen, die sich ebenfalls in der Haupthalle befanden. Ostpreußische Kultur in allen ihren zahlreichen Facetten zeigten die Ergebnisse ihres Wirkens. Bernstein, Presseerzeugnisse, Bücher, Essbares, Handarbeiten, Historie und Zukunft, Gemälde und Internet.

Ein ökumenischer Gottesdienst und die Öffnung der Hallen waren für Samstag um 10 Uhr angesagt. In großer Anzahl strömten um 14 Uhr die Ostpreußen in den Vortragssaal, um die feierliche Eröffnung und die Verleihung des Kulturpreises an Christian Papendick für Publizistik, sowie des Gierschke-Dornburg-Preises an Dr. Rikako Shindo zu erleben. Sie hat eine lesenswerte Abhandlung über das Thema: Ostpreußen, Litauen und die Sowjetunion in der Zeit der Weimarer Republik geschrieben. Am Nachmittag berichtete Prof. Dr. Manfred Kittel über die Arbeit der Stiftung „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“ und die geplante Dauerausstellung in Berlin. Alles wäre auf einem guten Weg, berichtete er den interessierten Zuhörern. Die Dia-Show „Ostpreußen, Land der dunklen Wälder und klaren Seen“ zeigte Helfried Weyer. Die Folkloregruppe Wandersleben beendete mit preußischem Brauchtum das Programm in der Vortragshalle am Samstag. Abends wurde zu einem Orgelkonzert in den Dom von Erfurt geladen. Dort spielte der russische Organist des heute mit zwei Orgeln ausgestatteten Königsberger Doms Werke deutscher und russischer Komponisten.

Die Großkundgebung am Sonntag begann mit Glockengeläut aus dem Königsberger Dom. Der Einmarsch der Fahnenstaffel zeigte, dass die Fahnen der deutschen Vertreibungsgebiete mit denen des heutigen Deutschlands vereinigt waren. „Wir gehören zusammen“ war die eindeutige Aussage an alle deutschen Menschen.

Dr. Wolfgang Thüne aus dem Bundesvorstand der Landsmannschaft Ostpreußen (LO) hielt die Totenehrung. Als neuer Sprecher der LO begrüßte Stephan Grigat die Anwesenden. Unter dem Motto: „Ostpreußen lebt“ enthielt sein Referat klare und wahre Worte über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft im Kontext mit der Arbeit der LO. Nach dem Ostpreußenlied erklärte Stefan Heim,



Der Sprecher der Landsmannschaft Ostpreußen, Stephan Grigat, bei seiner Rede zur Großkundgebung.

Foto: PAZ



Gute Gespräche an den Tischen der Heimatkreisgemeinschaften.

Foto: PAZ

Vorsitzender des BJO und Vorstandsmitglied der LO, das Verständnis und die Fortführung der Vertreibungs-Themen in den Nachfolgegenerationen. Des Großen Kurfürsten Reitermarsch leitete die Festrede ein. Erika Steinbach, MdB, BdV-Präsidentin und menschenrechtspolitische Sprecherin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, sprach über das unmensch-



Die Halle eins zur Großveranstaltung war gut gefüllt. Foto: PAZ

liche Leid der Vertreibung und die Geschichte in der Vergangenheit und Gegenwart. Sie bekräftigte noch einmal die Forderungen des BdV als gesamtdeutsches Anliegen. Einmal die Einführung eines Gedenktages der Vertreibung am 5. August und Entschädigungszahlungen für deutsche Zwangsarbeiter. Die Charta der Heimatvertriebenen, führte Erika Steinbach weiter aus, war ein Akt der Selbstüberwindung, aber gerade sie machte den Weg frei für ein vereintes Europa, für die Verständigung mit Polen und Russen und für die wahrheitsgemäße Geschichte. Nach der deutschen Nationalhymne und dem Auszug der Fahnenstaffel war die Kundgebung zu Ende. Die musikalische Umrahmung durch das Blasorchester Cottbus unter der Leitung von Lothar Naglatzki wurde ein unvergessliches Erlebnis und tat allen Zuhörern gut.

Die Reden von Stephan Grigat und Erika Steinbach wiesen für unsere verlorene Heimat den Weg in eine positive Zukunft in Europa und der ganzen Welt.

Die jungen Angehörigen der deutschen Volksgruppe aus dem polnischen Ostpreußen verabschiedeten sich mit dem Lustspiel „Die Widerwillige“ von Luise Gottsched, das mit großem Interesse und Freude angenommen wurde. Ebenso eindrucksvoll sang der ostpreußische Chor. Beiden Gruppen sollte man danken für die Bereicherung des Rahmenprogrammes.

Als Fazit ist festzustellen, dass dieses Deutschlandtreffen der Ostpreußen wieder ein voller Erfolg war. Nur wer die Teilnehmer in Erfurt gesehen und erlebt hat, kann ermessen, was es heißt: „Ostpreußen lebt“. Es war auch ein Ansporn für alle Kreisgemeinschaften, auf dem Weg der Erinnerung und Verständigung weiterzumachen.

Elisabeth Krahn und Wolfgang Warnat

Die deutsche Renaissance oder das deutsche Geschäft?

In diesem Schuljahr lernen beinahe 350 Kinder Deutsch als Muttersprache in der Region. 75 Schüler mehr als im Vorjahr. Ist dies die Renaissance der deutschen Sprache?

Deutsch als Muttersprache lernen Kinder in Bredinken, Wengoyen (Gemeinde Bischofsburg), Lahna, Rontzken (Gemeinde Neidenburg), wie auch in Groß Lemkendorf, Wieps (Gemeinde Wartenburg). Dafür nutzen die Schulen aus Skottau und Neidenburg dieses Programm nicht mehr, obwohl sie zusammen mit der Schule Lahna im Jahr 2005 das Programm als Vorreiter begannen.

In der Grundschule Lahna lernen Kinder die deutsche Sprache von der ersten bis zur sechsten Klasse, insgesamt 36 Schüler. In Rontzken sind es 53 Schüler aus der gleichen Altersgruppe. „Wir lehren Deutsch als Muttersprache bereits im zweiten Jahr. Der Unterricht findet in einer Gruppe statt, die sich aus verschiedenen Jahrgängen zusammensetzt. Kinder lernen gern Deutsch und wollen mehr darüber wissen. Unsere Schule verfügt sogar über eine deutsche Version der Internetseite: www.sp.raczki.nidzica.pl“, rühmt Schulleiter Piotr Koscijanczuk.

In Wengoyen lernen 11 Kinder Deutsch im Kindergarten, 12 Kinder in der Vorschule, 49 Kinder in der Grundschule und 37 Schüler am Gymnasium. In der benachbarten Ortschaft Bredinken lernen 54 Kinder Deutsch, in Groß Lemkendorf sind es 40 Schüler und in Wieps 39 Kinder in der Grundschule und 15 Jugendliche am Gymnasium. Insgesamt lernen 349 Schüler Deutsch als Muttersprache in unserer Region, d. h. 75 Schüler mehr als im Schuljahr 2009/2010.

In Lahna und Rontzken sind es öffentliche Schulen, die den Sprachunterricht anbieten, in den anderen Orten sind es private Schulen, die von den deutschen Gesellschaften geführt werden. Ein verbindendes Element ist mitunter, dass sich die Schulen in kleinen Ortschaften befinden. Die Privatschulen entstanden durch praktische Umwandlungen der öffentlichen Schulen. Noch vor einigen Jahren waren diese Schulen aufgrund der hohen Kosten, die die Gemeinde decken musste, von Schließungen und Auflösungen bedroht. Dank der Einführung des Pro-

gramms „Deutsch als Muttersprache“ wurden diese Schulen im lokalen Umfeld jedoch attraktiver.

Die Kinder blieben an ihren Schulen, und im Umkehrschluss konnten die Schulen weiter funktionieren. Nicht ohne Bedeutung ist, dass die Lehre der deutschen Sprache vom polnischen Ministerium für Inneres und Verwaltung finanziert wird. Dank der Unterstützung wird der Haushalt der Gemeinde nicht beeinträchtigt.

„Die deutsche Sprache hat eine gewisse Anziehungskraft. Im demographischen Tief ist dies von großer Bedeutung“, sagt Schulleiterin Malgorzata Balusz aus Groß Lemkendorf.

Dies ist aber nicht der einzige Grund. Die Dorfbewohner sehen in der deutschen Sprache eine neue Chance für eine bessere Zukunft ihrer Kinder. Deswegen schrieben auch gebürtige Polen ihre Kinder in den Unterricht ein.

„In Bredinken, wie in Wengoyen, haben viele der Sprachschüler Kontakt zu Deutschen, obwohl nur ein Teil von ihnen deutscher Herkunft ist. Die deutsche Sprache scheint hier weder fremd noch unnütz. Ganz im Gegenteil, alle sehen einen Vorteil dieser Sprache“, sagt Beata Zukorwka, Schulleiterin der Grundschule in Bredinken. Im Schuljahr 2009/2010 gewann die Grundschule Bredinken den Wettbewerb der deutschen Sprache und eine ihrer Schülerinnen war die Beste der gesamten Gemeinde!

Deswegen nutzen fast alle Schüler das Sprachprogramm, z. B. in Wengoyen 99% aller Schüler und in Bredinken 90%. Bedauerlicherweise wird das Programm in keiner größeren Stadt der Region geführt. Dazu ist das Interesse am Deutschkurs, der in den Häusern der deutschen Gesellschaften stattfindet, gering. Was folgt daraus?

„Ich meine, dass dies die Folge von Unkenntnis ist. Ich treffe Landsleute, die nicht wissen, dass es derartige Möglichkeiten gibt. Die Menschen verwechseln Deutsch als Muttersprache mit der Lehre des Deutschen als Fremdsprache. Das sind zwei verschiedene Paar Schuhe. Und eben in den Städten, wo die Mehrheit unserer Mitglieder wohnt, ist es am Einfachsten, solch einen Kurs zu organisieren“, erklärt Henryk Hoch, Vorsitzender des Verbandes der deutschen Gesellschaften in Ermland und Masuren.

Lech Kryszalowicz

Aus dem Mitteilungsblatt der Deutschen Minderheiten 10/2010, eingewandt von Gisela Harder

Deutsch als Muttersprache in der Schule

Unser Recht und unsere Pflicht

Unterricht in Deutsch als Muttersprache in der Schule – das ist unser am einfachsten erreichbares Recht. Es gibt keine Angelegenheit, die einfacher zu erledigen ist. Das sind unser Recht und unsere Pflicht gegenüber unseren Kindern und Vorfahren.

Die Frage des Unterrichts von Deutsch als Muttersprache in der Schule regeln in Polen (ähnlich wie für die Sprachen anderer nationaler Minderheiten) das Gesetz über das Bildungssystem von 07.09.1981 und das Gesetz über nationale Minderheiten vom 31.05.2005.

Damit unser Kind in der Schule Deutsch lernen kann, ist ein Schreiben an den Direktor der Schule mit der Bitte um die Organisation eines solchen Unterrichts ausreichend. Es ist nicht nötig, es mit einem zusätzlichen Dokument über die Abstammung oder mit irgendeiner Bescheinigung zu beglaubigen. Der Direktor der Schule darf eine solche Bitte nicht abweisen. Er muss kraft der erwähnten Gesetze den Unterricht organisieren. Wenn er mindestens sieben Schüler an der Schule hat, die Deutsch als Muttersprache lernen wollen, organisiert er für sie in der Schule eine Lerngruppe. Wenn es weniger Kinder sind, benachrichtigt er davon die Betreiber der Schule. Meistens sind das das Gemeindeamt, die städtischen Behörden oder das Landratsamt. Diese Ämter müssen in diesem Fall eine interschulische Lerngruppe für Deutsch organisieren. Diese müssen sie für mindestens drei Schüler organisieren. In der Regel richten sie sie in der Schule ein, aus der sich am meisten Schüler gemeldet haben, die Deutsch lernen wollen. Der Unterricht in der interschulischen Lerngruppe findet nachmittags statt.

Falls ein Kind Deutsch als Muttersprache lernt, wird diese Sprache automatisch zu seinem Pflichtfach; dies wird ins Zeugnis eingetragen und zählt zum Notendurchschnitt.

Die Vorschriften erlauben den Kindern, ihre Muttersprache während der ganzen Grundschulzeit – 6 Jahre, im Gymnasium – 3 Jahre, und in der weiterführenden Schule 3-4 Jahre zu lernen. Insgesamt kann daher unser Kind Deutsch als Muttersprache 12-13 Jahre lernen. Der Unterricht ist die ganze Zeit umsonst. Umsonst sind auch die Lehrbücher.

Vorstand VDGEN

Aus dem Mitteilungsblatt der Deutschen Minderheiten 2/2011, eingesandt von Gisela Harder

Flucht mit der Bahn aus Ostpreu en 1945 **Buchbesprechung**

Als knapp Achtjähriger musste Heinz Timmreck am 22. Januar 1945 ein verheerendes Zugunglück bei Grünhagen im Kreis Preußisch Holland, auf der Bahnstrecke Mohrungen – Elbing, miterleben, das nicht nur unmittelbar Hunderten Menschen das Leben kostete, sondern durch die damit verbundene Blockierung des Zugverkehrs den Überlebenden die letzte Fluchtmöglichkeit verbaute und diese somit der Willkür der Roten Armee und später den fragilen Bedingungen unter polnischer Administration preisgab. Erst 2001 sah sich Heinz Timmreck in der Lage, seine Erinnerungen an diese Fluchtkatastrophe aufzuschreiben und zu veröffentlichen. Damit gab er quasi das Startsignal an andere Zeitzeugen, ihrerseits ihre Erinnerungen an das Geschehen zu Papier zu bringen und Heinz Timmreck zur Verfügung zu stellen. Timmrecks Dokumentationsbemühungen sind nun in einem 200 Seiten starken Buch gemündet, das sich mit der Flucht per Bahn aus Ostpreußen im Allgemeinen und mit dem verhängnisvollen Grünhagener Zugunglück im Besonderen befasst.

Insgesamt kommen 86 Zeitzeugen zu Wort. Zumeist handelt es sich um Erinnerungen, die erst im 21. Jahrhundert festgehalten worden sind, und das von Angehörigen der jüngsten Erlebnisgeneration, geboren in den 1920er- bzw. 1930er-Jahren. Doch präsentiert Heinz Timmreck auch früher aufgeschriebene Erinnerungen von Anfang des 20. Jahrhunderts geborener Landsleute, die er in alten Publikationen oder gar unveröffentlicht in Heimatstuben und Kreisgemeinschaftsarchiven fand. Akribisch hat er stets festgehalten, wann die jeweiligen Erinnerungen wie und durch wen festgehalten wurden, um ihre Zeitnähe bzw. Zeitferne festzuhalten.

Ein geschlossenes Bild der damaligen Vorgänge entsteht gleichwohl nicht, kann auch nicht entstehen, dazu sind die beschriebenen Ereignisse viel zu lange her, und bei über einem halben Jahrhundert Abstand sind Erinnerungslücken und -verdrehungen unvermeidbar und vieles absolut nicht mehr aufklärbar. Heinz Timmreck unternimmt aber angesichts der Sachlage auch nicht den Versuch, „die ganze Wahrheit“ zu ermitteln, sondern beschränkt sich auf das Mögliche: eine Annäherung, die die wesentlichen Konturen deutlich werden lässt, in vielen Punkten beim Fokussieren dann aber doch verschwimmt.

Von dem Zugunglück bei Grünhagen waren in erster Linie auch Flüchtlinge aus dem Kreis Mohrungen betroffen, und auch sie kommen in dem Buch reichlich zu Wort. So stammen knapp zwei Dutzend der 86 Beiträge von Landsleuten aus dem Kreis Mohrungen, und hinzuzuzählen wäre weitere Berichte wie zum Beispiel die umfangreichen und sehr eindrücklichen Tagebuchaufzeichnungen der Anna Klein geb. Heibing aus Insterburg, die 1944 nach Mohrungen evakuiert worden war.

Heinz Timmreck: Letzte Flüchtlingszüge aus Ostpreußen. Das Drama der letzten Flüchtlingszüge und die Zugkatastrophe bei Grünhagen im Kreis Preußisch Holland. Norderstedt: Book on Demand 2011. 220 Seiten, Abb. ISBN 978-3-842349-66-7

Carsten Fecker

Daten zu Stadt und Kreis Mohrungen

Fortsetzung aus MHN 123. Ausgabe (Ostern 2011), S. 41-43
Zusammenstellung Dr. E. Vogelsang

Zeichenerklärung:

L., M., S. im Fettdruck bedeuten, dass die Angaben sich auf Liebstadt, Mohrungen, Saalfeld beziehen.

- 1444 **M.** Rathaus nach Brand erneuert
- 1447-1471 **M.** ist Mohrungen Sitz eines Komturs
- 1448 Bolitten, Karneyen, Kranthau, Wenglitten erwähnt. Gubitten, Stobnitt, Gr. Trukainen prußische Dörfer
- 1454 Preußischer Bund versagt Orden den Gehorsam, beantragt beim König von Polen Übernahme der Oberhoheit: Beginn 13jährigen Städtekriegs zwischen Städten des Preußischen Bundes und Orden. Nach Verwüstung des Landes und Erschöpfung der Städte
- 1466 2. Thorner Friede. Gebiete um Elbing, Marienburg, Kulmerland mit Thorn, Pommerellen in Personalunion mit Krone Polens vereinigt. Bistümer Ermland und Kulm unter poln. Oberhoheit. Hochmeister Heinrich Reuß vom Plauen anerkennt poln. Oberhoheit, leistet Treueid, gelobt Heeresfolge. – Die Pest entvölkert das ganze Land. Nur langsam Zuzug neuer Siedler.
- 1.2.1470 **M.** stirbt Hochmeister Heinrich Reuß vom Plauen in Mohrungen an Schlaganfall (beigesetzt im Dom zu Königsberg)
- 1475 Neuhof verliehen
- 1480 **S.** Gründung Franziskanerkloster Saalfeld durch Ordensmarschall Niclas von Gebesattel.
- 1487 **S.** Verleihung 2 Hufen in Kuppen erblich an Bürger Hans Mücke in Saalfeld für treue Dienste dem Orden geleistet.
- 1490 **L.** Erneuerung alter, verbrannter Gründungshandfeste für Stadt Liebstadt, Stadtmauer mit Turm dort gebaut.
- 1517 **M.** erwirbt Stadt Mohrungen Dörfer und Güter Gr. Paradies, Menting, Sperlingsloßgärtchen
- 1519 Erfolgreiche Klärung der Verhältnisse zwischen Orden und Polen führt zum Reiterkrieg.
- 1520 **M.** Polen belagern Stadt und Schloss mit großem Truppenaufgebot. Nach Übergabe Verwüstung, Plünderung. Hierbei gehen auch die Handfesten verloren.
- 1521 Waffenstillstand zu Thorn beendet Kriegsgräuel. – Stollen verliehen
- 1525 Umwandlung Ordensland in weltliches Herzogtum. Hochmeister Albrecht nimmt als Herzog in Preußen das Land in erbliches Lehen. Er selbst geht zum lutherischen Glauben über.

- M.** Albrecht verpfändet Amt und Schloss Mohrungen für rückständige Soldforderungen an dem Burggrafen Peter zu Dohna. – Neueinteilung des Landes in oberländischen, natangischen, samländischen Kreis mit 12 Hauptämtern, darunter Mohrungen, Liebstadt, Pr. Mark.
- S.** Saalfeld wird Hauptstadt des oberländischen Kreises (bis 1752). Stadt Mohrungen liegt nun im Hauptamt (H.A.) Mohrungen, Saalfeld gehört zum H.A. Pr. Mark.
- 1527 **M.** Peter Burggraf und Herr zu Dohna, Preußischer Rat, Hauptmann in Mohrungen, verwaltet Amt Mohrungen. Wohnung und Dienstsitz im Ordensschloss.
- 1531 Bornädtken wüstes Freigut wird vermietet, Ritters wüst
- 1539 Banners erwähnt. – Verleihung von 2 Hufen in Kuppen und 2 Hufen in Weinsdorf zu erblichem Eigentum an Pfarrer und Erzpriester Johann Hamer, Saalfeld.
- 1541 **S.** Verleihung des 14 Hufen großen Gutes Cubitten an Stadt Saalfeld mit der Maßgabe, das Land gleichmäßig unter die damals vorhandenen 72 Ganzerben zu verteilen
- 1540 Kuhdiebs ist wüstes Gut
- 1543 Kossinten erwähnt. **L.** St. -Georgs-Kapelle vor Liebstadt errichtet.
- 1546 **M.** Erneuerung der Erlaubnis der Schützenbruderschaft durch Peter Burggraf zu Dohna, Mohrungen
- 1561 Tomlack verliehen
- 1562 **M.** Erwerb einer wüsten Stelle am Blauen Turm der verfallenen Stadtmauer durch Achatius zu Dohna (Sohn und Nachfolger von Peter zu D.), Bau eines Wohnhauses
- 1563 Inrücken erwähnt. – Stadt Mohrungen erwirbt Kuhdiebs
- 1573 **M.** Mohrungen der Herzogin in Preußen als Leibgedinge verschrieben.
- 1578 Goldbach ist wüst, gehört den Herren zu Dohna
- 1579 **L.** Mohrunger Tor und Hospital in Liebstadt errichtet
- 1587 **S.** Einrichtung pomesanisches Konsistorium in Saalfeld (bis 1751); Errichtung einer Fürstenschule in Saalfeld (neben einer solchen in Lyck und Tilsit), die Abiturienten für ein Studium an der Albertina in Königsberg vorbereitet.
- 1595 **M.** Fabian zu Dohna erweitert Wohnhaus zu einem „Schlösslein“
- Mitte 16. Jh. **M.** Einrichtung Dohna'sche Stiftung für Studierende.
- 1600 Wilhelmsthal wüst
- 1603 **L.** Bürgerturm Liebstadt erbaut
- 1611 **S.** Ausbrechende Viehseuche in und um Saalfeld richtet riesigen Schaden an.
- 1612 **M.** Geburt von Abraham Calovius, Theologieprofessor in Königsberg, Wittenberg. – **S.** Hungersnot durch Misswachs des Kornes, Ausbruch einer Seuche in Saalfeld mit vielen Toten.
- S.** Pest.
- 1625 **S.** erneut Pest. **L.** Auch in Liebstadt, 1000 Tote.
- 1626 1. schwedisch-polnischer Erbfolgekrieg. Beide Heere verwüsten und saugen das Land aus.
- M.** Abriss vieler Wohnhäuser und Baulichkeiten zur Wiederherstellung der

- Stadtbefestigung. Kurfürst Georg Wilhelm ordnet an, dass der Sommer-Jahrmarkt die Städte Mohrungen und S. Saalfeld immer am 1. Sonntag nach Trinitatis abgehalten werden soll.
- 1629 **M.** Pest. 31. Oktober Waffenstillstand mit Schweden zu Altmark, Ende des Krieges. Verluste der Schweden ca. 3000 Mann durch Kriegshandlungen, durch ansteckende Krankheiten dagegen 20 000 Mann.
- 1630 **S.** kauft Stadt Saalfeld das Gut Bandtken
- 1631 **M.** Stadt Mohrungen kauft Kl. Paradies und Vogtswalde
- 1634 **S.** Apotheke in einer Hakenbude am Rathaus in Saalfeld eingerichtet, von Medizin-Apotheker Steinhöfel bis 1665 geführt.
- 1637 **S.** pachtet Stadt Saalfeld vom Landesherrn Teile des wüst gewordenen Dorfes Kuppen auf 30 Jahre mit Verpflichtung zur Wiederansiedlung von Bauern.
- 1643 **M.** Dohna-Schlösschen wird durch kurfürstlichen Baumeister Konrad Burck einem größeren Umbau unterzogen.
- 1655 **M.** Polnische Vorstadt in Mohrungen entsteht.
- 1655-1660 2. schwedisch-polnischer Erbfolgekrieg mit viel Kriegsgräuel. Selbst Särgere werden geöffnet und ausgeraubt. – **L.** Liebstadt von schwedischen Truppen angezündet.
- 1656 -1658 Neben Kriegskontributionen und großer Hungersnot überfällt Pest Mensch und Vieh auch im ganzen Oberland
- 1659 **L.** Rathaus in Liebstadt abgebrannt
- 1660 Friede zu Oliva bringt Ruhe in Land und Stadt. Bestätigt Souveränität Kurfürsts Friedrich Wilhelm I., damit Ende der Lehnsoberrhoheit Polens über Preußen.
- 1661/62 Einrichtung vom Ämterposten im Oberland, Ablösung der Schulzenposten
- 1666 **S.** Erwähnung eines Hospitals in Saalfeld, vermutlich schon vom Deutschen Orden gebaut auf westlichem Teil des Kirchhofs auf Pr. Marker Vorstadt („Hospitals-Kirchhof“)
- 1670 **S.** Medizin-Apotheker Martin Hitli in Saalfeld
- 1686 (ca.) - 1728 **M.** Generalfeldmarschall und Minister Alexander Burggraf und Graf zu Dohna Amtshauptmann von Mohrungen.
- 1688 Einrichtung der städtischen Steuerkreise in Preußen: zum städtischen Steuerkreis Mohrungen gehören Städte Mohrungen, Saalfeld, Liebstadt, Osterode, Liebemühl, Pr. Holland und Mühlhausen.
S. Großer Stadtbrand in Saalfeld vernichtet alles (auch Rathaus mit Stadtarchiv) bis auf Kirche, Konsistorialgebäude, 2 Schulgebäude und 28 Privathäuser.
- 1690 Ordinari-Ämterpost erwähnt. – **S.** Saalfeld werden zum Wiederaufbau weitere zehn abgabenfreie Jahre gewährt. Bedingung: Dächer neuer Häuser aus Feuerschutzgründen nur mit Dachziegeln.
- 1694 **S.** Als Medizin-Apotheker in Saalfeld wird Christian Dorovius erwähnt
- 1697 **M.** Großbrand vernichtet fast die ganze Stadt, auch Stadtarchiv im Rathaus und Dohna-Schlösschen. Schloss und Kirche verschont. Rathaus danach erneuert, noch ohne Dachreiter. Wiederaufbau der Stadt dauert Jahrzehnte.
- 1698 Kammerkollegium (in Königsberg) eingesetzt

- um 1700 **S.** Als Medizin-Apotheker in Saalfeld wird Bannek erwähnt
- 1701 Kurfürst Friedrich III. lässt sich in Königsberg zum König in Preußen krönen.
- 1702 **L.** Abgebranntes Rathaus in Liebstadt neu erbaut.
- 1714 **L.** Königsberger Tor an Burg in Liebstadt, Stadttor, Obertor an Straße vom Ermland, Niedertor
- im 18. Jhd. **M.** In Mohrungen entsteht die (Pr.)Holländer und Anger-Vorstadt.
- 1707 Gerswalde auf dem im 16. Jhd. wüst gewordenem Dorf Keyserswalde gegründet
- 1708-1710 Pest wütet in Ostpreußen, 40% der Bevölkerung stirbt. Alt-Paradies z. B. stirbt aus. - **S.** Saalfeld bis auf 7 Bürger total ausgestorben. – Pesthäuser werden vernagelt. - „Repeuplierung“ und „Retablissement“ der wüst gewordenen Landstriche durch Landesherrn (König Friedrich Wilhelm I.)
- 1709 **M.** Postwärterei erwähnt
- 1709/10 Pest wütet im Oberland
- 1711 **M.** „Confirmation“ der erneuerten Schießordnung des Schützenvereins durch König Friedrich I.
- 1713 **S.** Saalfeld erhält ständige Garnison
Joh. Wilh. Curtius als Medizin-Apotheker und Arzt in Saalfeld erwähnt (seit 20. Januar 1694 Großbürger)
- vor 1714 **M.** Stadt Mohrungen erwirbt Schertingswalde
- 1714 Schönaich, Vorwerk Herrlichkeit, Albrechtswalde und Leisnersberg von Tribunalsrat Joh. Albrecht vom Schönaich gegründet
- 1717 Einführung allgemeiner Schulpflicht in Preußen. **M.** In Mohrungen besteht eine Lateinschule. Das abgebrannte Schlösschen, nur durch Notdächer geschützt, wird in zweijähriger Arbeit nach Plänen des oberländischen Baumeisters und Landmessers Johann Caspar Hindersin wiederaufgebaut.
- 1719 - 1739 **M.** Kürassier-Regiment Nr.4 in Mohrungen in Garnison
- 1722 **S.** Beihilfen zum Wiederaufbau der (durch den Stadtbrand 1688 noch immer) wüsten Stellen in Saalfeld durch Friedrich Wilhelm I.
Verlängerungen schließlich bis 1735 mit gewisser Abgabefreiheit für sechs Jahre.
- 1723 Anstelle des Kammerkollegiums nunmehr Kriegs- und Domänenkammer (Königsberg) als vorgesetzte Verwaltungsbehörde (Ost-)Preußens gebildet.
S. Als Medizin-Apotheker Michael Rampusch in Saalfeld erwähnt.
- 1731 **M.** Errichtung der Schlösschen-Mauer mit zwei Torhäuschen.
- 1733 **L.** Geburt von Trescho, Herders Lehrer, in Liebstadt
- 1734 **M.** Einwanderung von sechs salzburgischen protestantischen Familien in Saalfeld
- zw.1735-1739 **S.** wird Medizin-Apotheker Twede in Saalfeld genannt.
- 1736 **M.** Geburt von Johann Gottlieb Willamovius, Sohn des Pfarrers an St. Peter-Paul. Rektor der deutschen Schule St. Petersburg, Dithyrambendichter. Trescho wohnt als Schüler in Pension beim Pfarrer W.
- 1740 **S.** hat Saalfeld 173 Häuser, davon 11 mit Stroh, der Rest mit Ziegeln gedeckt. Es stehen zwei Kompanien des Gessler'schen Reiter-Regiments in Garnison, **M.** in Mohrungen zwei weitere Kompanien des gleichen Regiments.
- 1744 **M.** Geburt von Johann Gottfried Herder, Dichter, Philosoph, Theologe.

- Königsberg (Kant, Hamann), Riga, Straßburg (trifft dort jungen Goethe), Bückeburg, Weimar.
- 1746-1797 **M.** Mohrungen Garnison einer Eskadron des Dragoner-Regiments Nr. 10.
- 1747 **M.** Rathaus erhält als Dachreiter den Turm.
- 1748-1757 **M.** Major Christian Ludwig von Wenckstern letzter Amtshauptmann von Mohrungen.
- 1749 **M.** Hinrichtung einer 14-Jährigen wegen Kindesmord. Herders späterer Bericht an Goethe wird im „Faust“ verwendet als Gretchen-Problem
- um 1750 Immanuel Kant ist Hauslehrer der Söhne des Majors Karl Friedrich vom Hülsen, Gr. Arnsdorf
- 1751 Zusammenlegung des pomesanischen Konsistoriums (Saalfeld) mit samländischem (Königsberg) zum gemeinschaftlichen Konsistorium für (Ost-)Preußen 1752 Aufhebung der Hauptämter, dafür Neueinteilung Preußens in zehn Kreise. Oberland eingeteilt in Kreise Mohrungen, Marienwerder, Neidenburg.
- M.** Der Mohrungsche Kreis gebildet aus Ämtern Hohenstein, Pr. Holland, Liebstadt, Mohrungen, Osterode, Deutsch Eylau. H.A. Pr. Mark nunmehr zum Kr. Marienwerder. Christof Friedrich Bruno (bisher Kreisrat des oberländischen Kreises) wird Landrat des Kreises Mohrungen. – Die Städte Mohrungen, Osterode, Liebmühl, Pr. Holland, Liebstadt, Mühlhausen gehören jedoch zum steuerrätlichen Kreis Mohrungen.
- 1753 Bruno geht nach Königsberg an die Kriegs- und Domänenkammer. Sein Nachfolger als Landrat wird Leutnant Bernhard vom Kortzfleisch
- 1754 **M.** Großer Brand im großen Krug in polnischer Vorstadt. Etliche Häuser, 23 Scheunen, Magazin der Dragoner brennen ab.
- 1757-1762 Ostpreußen in russischer Hand (Siebenjähriger Krieg 1756-1763). Entwaffnung der Bevölkerung. Die seit Ordenszeit bestehenden Schützengilden besonders betroffen, müssen sich auflösen. Bürgerschaft muss russischer Zarin huldigen, schwere Lasten für Bevölkerung durch Besatzungsarmee und durchmarschierende Truppen. Erneute Verarmung der Bevölkerung
- 1760 **M.** Trescho als Diakon nach Mohrungen (geboren Liebstadt 1733), wird Mentor des 16-jährigen Herder.
- 1762 Räumung der Provinz von russischen Truppen. Die zum steuerrätlichen Kreis Mohrungen gehörenden Städte werden wieder preußische Garnisonen.
- 1766 **M.** Straßennamen gibt es innerhalb der Stadtmauern
- 1766 -1783 Letzter Amtshauptmann in Pr. Mark ist General der Kavallerie David Fritz vom Lossow
- 1767 **M.** wird Landrat vom Kortzfleisch Kriegs- und Steuerrat in Rastenburg. Sein Nachfolger wird Samuel Siegmund vom Haubitz. – **S.** Pockenepidemie in Saalfeld mit 73 Toten.
- 1769 **M.** Adler-Apotheke in Mohrungen konzessioniert. Cand. pharm. Johann Ludwig Siedmogrodzky Eigentümer.
- 1772 Amt Pr. Mark kommt zum Kr. Mohrungen, Erbamt Dt. Eylau an Kr. Marienwerder abgetreten.
- 1773 **M.** Ab Mitte Juni Fahrpost zwischen Guttstadt – Mohrungen – Pr. Mark und Mohrungen – Osterode.

- 1776 **M.** Medicin-Apotheker Siedmogrodzky verzieht am 20. November nach Graudenz
- 1777 **M.** Landrat vom Haubitz in Ruhestand versetzt, sein Nachfolger wird Andreas Köhne von Jaski
- 1778 **M.** Medicin-Apothequer Gottlieb Fabricius (Fabritius) kommt von Friedland am 8. Oktober, erwirbt Bürgerrecht, verwaltet Apotheke.
- 1779 **M.** Die alte Stadtschule (noch von Herder besucht) an der Stadtmauer hinter der Kirche wird wegen Baufälligkeit abgebrochen. Neue Bleibe im östlichen Teil des Nordflügels des Ordensschlosses.
- 1781 **S.** Hospitalgebäude in Saalfeld erbaut
- 1785 „Friedrichsbruch“ und „Pfaltzdorf“ waren adl. Neusass von Freiwalde, beide wurden ein Dorf, das 1824 einging. Es wurde 1857 als „Friedrichshoff“ wieder errichtet.
M. Das städt. Vorwerk auf dem Anger heißt Gesslers-Höfchen (Weiteres s. 1888) „Pfarrers Feldchen“ war ein vererbpachtetes Kämmereigut in den Stadtgrenzen“
- Um 1787 **M.** Entwässerung des vollkommen verkrauteten und versumpften Queitingsees: Gewinn von 6 Hufen, 14 Morgen, 43 Quadratruten Wiesenfläche. – Stadtsäckel so arm, dass sich kein Stadtmusikant für das Jahressalär von 20 Talern findet. - **S.** „Kgl. privilegierte Apotheke“ in Saalfeld in Hakenbude am Rathaus. Privilegium an Apotheker Friedrich Heinr. Anderson verliehen.
- 1788 **M.** Mohrunger Feuerspritze hilft wirksam beim großen Stadtbrand in Osterode.
- 1789 **M.** 22.3. Gründung der Oberländisch-Ermländischen Landschaft durch Köhne von Jaski und Conrad Graf vom Finckenstein mit Sitz der Direktion im Dohna-Schlösschen in Mohrungen (Letzterer als ihr Direktor), Anmietung vom Fideikommiss Schlobitten für zunächst 15 Jahre, danach Umwandlung in immerwährenden Erbpachtsvertrag.
Umbenennung der Landschaft in „Ostpreußische Mohrung'sche Phys. - oekon. Gesellschaft“ (diese verlegt ihren Sitz 1799 wegen größerer Wirkungsmöglichkeit nach Königsberg). Aufgabe war ideelle, aber auch materielle Unterstützung der ostpreußischen Landwirtschaft.
- 1793 **L.** Adler-Apotheke in Liebstadt konzessioniert
- 1801 **M.** Regelmäßige Aufzeichnungen zur Stadtgeschichte. – Denkmal auf Schlösschenhof für Stifter und Direktor des Ober- und Erm länd. Landschaft, Graf vom Finckenstein. Stadt besteht aus 76 ganzen, 59 halben Erben, 8 Hakenbuden, 41 Mauerbuden, 35 vorstädtischen Häusern, 1 Wachthaus, 3 Torschreibergebäuden, 1 Hospital für zwölf Personen, 1 Wohnhaus für einen Stadt- und einen Gerichtsdienner, 1 Rathaus, 1 Spritzenhaus. Zahl des Wohngebäude ist 487, gewerbliche Gebäude 112. - Magistrat: Bürgermeister, Stadtrichter/-schreiber, 2 Ratsverwandte. – Kriegs- und Steuerrat für Mohrungen, Osterode, Liebemühl, Saalfeld, Pr. Holland, Mühlhausen, Liebstadt; Sitz von Landschaft, Kreisphysikat, Domänen-, Justiz-, Kreissteuer-, Akzise-, Postwärteramt.
- 1803 **M.** 2. Mai Carl Ludwig Rautenberg, Buchbinder, Buchhändler, Verleger in Liebstadt geboren. - **S.** Fürstenschule Saalfeld seither keine Abiturienten

- mehr zur Albertina entlassen.
- 1805 **M.** ist Dr. Karl Friedrich Schreiber Kreisphysikus (Kreisarzt). – **S.** Anlage eines Kriegs-Hafer-Magazins für Kavalleriepferde in öffentlichen und Privatgebäuden, auch Provinzialschule in Saalfeld. Verwalter wird Ratsverwandter Bareire.
- 1806/07 Damit endet ruhige Erholungsperiode nach dem Siebenjährigen Krieg mit russischer Besatzung. Beginn der Napoleonischen Kriege. Große Not, Ruhr, Fieberepidemien, hohe Sterblichkeit. **M.** Wert der Kontributionen und Requisitionen allein der Stadt 39 773 Taler. Stadt verliert ihre Garnison. Der schon lange bestehende Schützenverein wird von den Franzosen verboten. – Das Hin und Her der napoleonischen Truppen einerseits, der preußischen/russischen Truppen andererseits lassen das Land restlos verarmen, da beide Seiten sich aus dem Lande verpflegen.
- 1807 **M.** 24.1. Französischer Marschall Bernadotte wird bei plötzlichem Überfall der Russen beinahe im Schlösschen gefangen genommen. 25.1. Gefecht zw. Franzosen und Russen, wobei der russische kommandierende General vom Anrepp fällt. Der frühere Besitzer des Gutes Pfarrfeldchen, Jänicke, errichtet an der Stelle für ihn ein Denkmal. – **S.** Anfang Februar wird Saalfeld großes französisches Kriegslazarett. Im Frühjahr bricht dort Typhus aus, auch viele Franzosen werden Opfer. – **L.** 6.5. brennt Liebstadt ab, große Plünderungen im Kreis durch durchmarschierende französische und Rheinbundtruppen. –
M. Juni Napoleon in Saalfeld, Quartier im Haus von Kreissteuereinnehmer Glaser am Markt. – 9. Juli Frieden zu Tilsit. Zum Jahresende verlassen Franzosen den Kreis.
- 1808 Neue Städteordnung im Königreich Preußen. Alle Stadteinwohner sind nun entweder Bürger, die Bürgerrecht erworben haben, oder Schutzverwandte (solche ohne Bürgerrecht). Die Kategorisierung in Groß- und Kleinbürger entfällt. Große Teuerung in ganzer Provinz wegen Misswachs. Verarmung der Bevölkerung. Kontinentalsperre untergräbt jeden Handel.
- 1809 Stein-Hardenberg'sche Verwaltungs- und Agrarreform: Beseitigung der steuerrätlichen Kreise, auch die Städte gehören nun zu den landrätlichen Kreisen. Separation der Kämmereidörfer Schertingswalde, Paradies und Angerkommune sowie Teilhabern der städtischen Feldmark und Inhabern von Rechten am Stadtwald. – Gewerbefreiheit bringt Blüte verschiedener Gewerbe. Zeit der Zünfte vorbei. Alte Handwerkstraditionen halten sich bis in die 1850er-Jahre. – Vier Krammärkte jährlich, am Tag davor jeweils Vieh- und Pferdemarkt. – **M.** Apotheker Seyberlich erwirbt Bürgerrecht.
S. In Saalfeld betreibt Medizin-Apotheker Otto Lingen Apotheke.
- 1809/10 **L., M.** Vereinigung des zeitweisen Domänenamtes Liebstadt mit dem von Mohrungen.
- 1810 **M.** Schützengilde wiedergegründet. Spiele im gesellschaftlichen Leben von Mohrungen große Rolle.
- 1811 **M.** Als Nachfolger von Bürgermeister Richter wird Stadtkämmerer Wolinsky für sechs Jahre gewählt.
M. Stadtrichter Korsch von Soldau nach Mohrungen versetzt
- 1812 Durchzug napoleonischer Truppen nach Russland, dadurch hohe Lasten

- für Bevölkerung (Vorspann, Fourage, Einquartierung). – Dem Kreis Mohrungen waren während der wochenlangen Einquartierungen des französischen Armeekorps geraubt worden: 5875 Pferde, 118 Wagen, 5507 Rindvieh. Hinzu kamen Naturallieferungen. Für die Bevölkerung blieb nichts. In der Provinz sah es ähnlich aus. Resultat war große Hungersnot. Die meisten Schäden hatten die Städte und Ämter Mohrungen und Liebstadt erlitten, dagegen weniger Saalfeld. – **M.** Postwärtereier. – Dr. Schreiber, Kreisphysikus Mohrungen – Franzosen erleiden im Herbst in Russland große Verluste, nicht zuletzt durch fehlenden Nachschub. – 11. März 1812 Judenemanzipation in Preußen.
- 1813 Ungeordneter, fluchtartiger Rückzug der französischen Armee nach Westen mit Auswirkungen auf die Bevölkerung. 17.3.1813 Aufruf Königs Friedrich Wilhelm III. „An mein Volk“ zum Befreiungskampf – **M.** Verlegung des Landratsamts Mohrungen von Wittigwalde (Wohnsitz des Landrats Köhne vom Jaski) nach Mohrungen, nach dessen Tod. Nachfolger als Landrat wird Kreisdeputierter Otto von Sydow auf Terpen. – Im gleichen Jahr werden drei jüdische Familien aus Krojanke bzw. Flatow (Westpr.) im Bürgerbuch eingetragen. Bilden die Basis für die spätere Synagogengemeinde. – Geldbeträge und Werte der von Franzosen erhobenen Kontributionen und Requisitionen von 1806 bis 1813 belaufen sich laut Aufstellung des Magistrats aus dem Jahre 1870 auf 397 732 Taler (= 119 196 RM).
- L.** An Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Stresau wird Stadtsekretär Gottschewsky in Liebstadt gewählt. – **M.** Jacobsohn gründet Manufaktur- und Produktengeschäft in Liebstadt. – Wieck, Rektor in Liebwalde, wird Schullehrer- und Kantorenstelle verliehen.
- 1814 **M.** Durchzug der kaiserlich-russischen Garde durch Mohrungen auf dem Weg zurück nach Russland. Nach Tod von Dr. Schreiber wird Stelle des Kreisphysikus von Dr. Sauerhering interimistisch verwaltet. Landratsamt endgültig in Kreisstadt verlegt,
- 1815 Ende Krieg gegen Napoleon. – Verwaltungseinteilung Königreich Preußen in zehn Provinzen, diese wiederum in zwei oder mehrere Regierungsbezirke (Reg. -Bez.) aufgeteilt, Provinz Preußen nun in Reg. -Bez. Königsberg und Gumbinnen, Reg. -Bez. Königsberg in 20 Kreise gegliedert. **M.** Kreis Mohrungen umfasst 25 Kirchspiele. – Apotheker Aug. Wilh. Schermer kauft Adler-Apotheke in Mohrungen.
- 1816 **M.** Neubildung des Kreises Mohrungen. Tor-Akzise endet, Stadt wird somit „offener Ort“, die drei Torschreiberhäuser erhalten nun andere Verwendung. Später werden Pr. Holländer, Polnisches und Mühlentor abgebrochen. – Ablösung Braugerechtigkeit von 123 ganzen und halben Erben. – Nachfolger des Mädchenschullehrers und Glöckners Bleyer wird der bisherige Rademacher Joh. Friedr. Mauritz. – Preußen erlässt Impfgesetz, besonders gegen Pocken. Landrat vom Sydow spendet zur Unterstützung der durch Durchbruch der Nogat verunglückten Einwohner in Westpreußen. – Privatlehrer Wilh. Frank wird Rektor der Stadtschule Mohrungen. – September: Fortdauernde Erkrankung von Dr. Sauerhering zwingt Vertretung durch Dr. Hausbrandt, Kreisphysikus in Braunsberg. –

- Katharina Sauler, Mohrungen, hat Hebammenprüfung bestanden; Dezember: Kreisphysikus Dr. Sauerhering hat nach Genesung Amtsgeschäfte wieder aufgenommen. – **S.** Am 12. Februar erwirbt als erster Jude Kaufmann Hirsch Hammerstein das Bürgerrecht in Saalfeld.
- 1817 **M.** Sekretär des königlichen Officiums und Postwärter Johann Gottlieb Taddey wird als Polizei-Bürgermeister in Mohrungen als Nachfolger des verstorbenen Bürgermeisters Wollinski für sechs Jahre gewählt. – Dr. Sauerhering zum neuen Kreisphysikus ernannt. Frauen- und Mädchen-Verein des Mohrungischen Kreises Vorsitzende: Luise vom des Gröben, Grasnitz.
- 1818 **M.** Orkan reißt massiven Südgiebel des Kirchturms herunter. Gründung Bürgerwehr. Neueinteilung der Kreise zum 1. Februar. Landrat vom Sydow behält seinen Posten. Zum Kreis gehören nunmehr die Kirchspiele Liebstadt, Silberbach Kahlau, Herzogswalde, Mohrungen, Reichau, Alt Christburg, Miswalde, Liebwalde, Altstadt, Arnsdorf, Wilmsdorf, Simnau, Saalfeld, Weinsdorf, Schnellwalde, Jäskendorf, Sonnenborn mit Venedien und Samrodt. 1. Kreissekretär wird bisheriger Kreisschreiber Konitzki.
- 1818/1820 **M.** jüd. Friedhof angelegt vor der Stadt an Straße nach Wiese durch Kauf eines Ackerstücks des Bürgermeisters Wollinski. Stadtwundarzt Kinder, Mohrungen, zum Kreis-Chirurgen in Mohrungen ernannt.
- 1819 **L.** Bürgermeister Gottschewsky, Liebstadt, zum dortigen Polizei-Bürgermeister auf sechs Jahre gewählt;
M. ehem. Amtsschreiber Kurtz in Mohrungen zum Polizei-Bürgermeister. – Pfarrer Lebermann, Liebwalde, wird Pfarrstelle Fischhausen, Pfarrer Schulze (2. Prediger Tragheimer Kirche in Königsberg) wird Pfarrstelle Liebwalde verliehen.

Fortsetzung folgt

Johanniter helfen auch in Mohrungen

Fünf ehrenamtliche Helfer der Johanniter aus Rodgau, Dreieich und Hanau haben im Mai 2011 eine große Hilfslieferung nach Polen transportiert. Eine Woche lang waren sie mit zwei Lastwagen unterwegs, um Rollatoren, Bettwäsche und Möbel in Krankenhäuser, Wohnheime und Kirchengemeinden zu bringen. Die Empfänger in Mohrungen, Marwalde, Johannsburg und Marienburg begrüßten die Hilfslieferung freudig. Da die dortigen Einrichtungen weiterhin auf Unterstützung angewiesen sind, planen die Johanniter für das kommende Jahr eine weitere Fahrt.

Mitgeteilt von Gisela Harder

Der Leutnant vom Prinzwald

Eine nicht alltägliche Geschichte

Anfang Juni 2010 fuhr ich wieder einmal für drei Wochen nach Ostpreußen zu meinem sehr guten Freund Hans-Hermann Preuß, der in Weepers am Geserichsee geboren wurde und heute in Liebemühl am Großen Eylingsee wohnt. Wie immer fuhren wir auf Entdeckungsreise durch den heute zu Polen gehörenden Teil Ostpreußens. Eines Abends, bei einem von seiner ukrainischen Frau hervorragend bereiteten Abendessen, sagte er mir, dass ihm der Nachbar von einem deutschen Gedenkstein erzählt habe, den ihm Waldarbeiter gezeigt hätten, und dieser uns auch gerne hinführen würde. Nach etwa einer Woche hatte der Nachbar, der sich im wohlverdienten Urlaub befand, Zeit für uns und es war so weit. Wir fuhren von Liebemühl aus auf der B 7 in Richtung Osterode. Nach circa zwei bis drei Kilometern ging es links ab in den Prinzwald (auch Forst Taberbrück genannt). Wir fuhren langsam auf einer nicht asphaltierten Straße bis Faltianken, vorbei an einigen noch im preußischen Stil erhaltenen Häusern, und ließen das Auto hinter dem Ort stehen. Zum Glück war alles trocken. Es dauerte noch ungefähr 15 Minuten bis wir den Stein mit der Gedenktafel fanden.

Leider ist die Schrift nur aus nächster Nähe zu lesen, sie lautet wie folgt:

Leutnant
Erhard
Gottschalk
Pz. Jg. 21
Y. 2. 9. 1917 [4
X. 19. 5. 1940
in Frankreich

Die Gedenktafel ist aus Stahl, in welche die Schrift eingeprägt ist. Die hervorgehobenen Schriftzeichen und Zahlen sind mit einer außerordentlich guten Farbe, wahrscheinlich für Flugzeuge, verschönert.

Es ist den dortigen polnischen Waldarbeitern zu verdanken, dass der Gedenkstein gefunden wurde und für uns erhalten blieb. Das ist leider bei derartigen „Erinnerungsstücken“ an die deutsche Vergangenheit nicht immer der Fall. Jetzt stellte sich für mich die Frage, wer war dieser Leutnant und wo kam er her, denn niemand wusste etwas darüber. So sagte ich zu Hans-Hermann, der genau so gespannt war wie ich, dass ich mich zu Hause in Deutschland darum kümmern würde. Im Juli setzte ich mich mit Herrn Olear von der Kreisgerneinschaft Osterode Ostpreußen e. V. in Verbindung und schilderte ihm mein Anliegen. Daraufhin bekam ich eine Liste mit Namen der Gottschalks des Kreises Osterode. Als ich den ersten Namen las, dachte ich mir schon, das müsste der Richtige sein. Allerdings war dieser Herr Gottschalk schon verstorben. Aber da er aus Pillauken und somit aus dem Prinzwald kam, forschte ich weiter nach. So erfuhr ich, dass er zuletzt in Genthin, einer Kleinstadt nicht weit von der brandenburgischen Grenze in Sachsen-Anhalt, gewohnt haben soll. Also rief ich das Einwohnermeldeamt in Genthin an. Dort sagte man mir, dass die Frau des Herrn Gottschalk im Altenheim leben würde.

Ich war sehr überrascht, als ich eine 95-jährige Frau am Telefon hatte, die noch sehr rüstig und geistig wohltauf war und auch sofort wusste, worum es ging. So sagte sie mir, dass der Stein dem gefallenen Bruder ihres Mannes gewidmet sei, der aber in Frankreich auf einem Soldatenfriedhof in den Ardennen liege. Dass er überhaupt noch existierte, hat sie nun doch sehr gewundert. Den Stein in Ostpreußens Prinzwald, so teilte sie mir mit, hat des Leutnants Vater, der Förster in Pillauken war (die Försterei gehörte zu Osterode) und auch dort im Forsthaus gewohnt hat, aufgestellt. Im Bereich des Steines hat der gute Vater, er war ja Förster, vier Zedern gepflanzt, die in den 70 Jahren zu stattlichen Bäumen geworden sind. Es ist anzunehmen, dass sie den Zweck hatten, den Standort des Steines aus der Luft gut zu erkennen und wiederzufinden. Für den Vater muss es ein schwerer Schicksalsschlag gewesen sein, da Frau Gottschalk mir sagte, dass er ein guter Mensch gewesen sei, den sie noch persönlich gekannt habe.



Der Gedenkstein

Der Leutnant wurde 1917 in Allenstein geboren. Er hatte noch einen Bruder der Veterinärmediziner gewesen ist und mit meiner Gesprächspartnerin, Frau Gottschalk, glücklich verheiratet war. Aus dieser Ehe sind Kinder, Enkel und Urenkel als Nachkommen hervorgegangen, von denen ein Sohn den Vornamen des Verstorbenen zum ehrenden Gedenken trägt. Vor Kurzem habe ich auch noch ein Schreiben der Deutschen Dienststelle für Wehrmachtsangehörige Berlin, bei der ich um Auskunft gebeten hatte, erhalten, die mir als Todesort Bertoncourt bei Rethel/Departement Ardennes/Frankreich angab und bestätigte, dass der Leutnant Angehöriger der 1. Kompanie der Panzerjäger-Abteilung 21 war.

Eddi Göller

Krebse in Brennesseln

Ich geh ein bisschen in die Heimat“, sage ich zu meiner Frau! Sie kennt diesen Ausspruch und hat sich daran gewöhnt. Als wir vor über 25 Jahren in diesen Stadtteil Hannovers zogen, sah sie bei dieser Ankündigung etwas verwundert drein.

Keine hundert Meter weit und ich habe sie erreicht, meine „kleine Heimat“, wie ich sie nenne! Zunächst geht es die Königsberger Straße hinunter, wer weiß, wie viele Male schon. Aber immer noch ist es für mich mehr als nur ein „Spaziergang“! Es ist eine stillere Gegend hier. So gehen die Gedanken manchmal auf Reisen und zurück in die Vergangenheit.

Mit 15 Jahren durfte ich zum ersten Mal Königsberg besuchen. Als Lehrling aus der kleinen Kreisstadt im Oberland war es auch gleichzeitig meine erste „Dienstreise“ und überhaupt die erste Reise in eine Großstadt. Meine Aufgabe bestand darin, einen Vervielfältigungsapparat der Marke „Geha“ zur Reparatur nach Königsberg zu bringen, auf dem ich öfter Abzüge für unser Amt machen musste.

Königsberg, was für eine Stadt! Unbeschreiblich die Eindrücke und Gefühle eines Jungen vom Lande. Mit Ehrfurcht und Staunen erlebte ich meine erste Straßenbahnfahrt. Noch heute denke ich an die nette Auskunft über die Fahrstrecke, die ich von euch zwei flotten Schaffnerinnen bekam, die sich merklich über meinen roten Kopf amüsierten. Oberhaberberg, Unterhaberberg ..., aussteigen musste ich in Mitteltragheim! Es blieb noch Zeit für einige Stunden „Königsberg“!

Drei Monate später musste ich den Apparat wieder abholen. So lange dauerte damals eine solche Reparatur! Auf der Hinfahrt nach Königsberg aber sollten mir noch merkwürdige Dinge passieren! Unser Herr Landrat kannte wohl den Herrn Präsidenten unseres Regierungsbezirkes Königsberg recht gut. So gut jedenfalls, dass er ihm einen besonderen Gefallen tun wollte. Weil dazu ein persönlicher Bote benötigt wurde, ergab sich in meiner Person die passende Gelegenheit.

Vor der Abreise bekam ich einen größeren Karton in die Hand gedrückt. Er war aus Wellpappe - seine Stabilität ließ also zu wünschen übrig. In seinem Innern bewegte sich eine krabbelnde Masse! Bang fragte ich nach dem Inhalt: Es waren Krebse aus unserem Nariensee, die ich dem Herrn Regierungspräsidenten mit Grüßen als Aufmerksamkeit und besondere Delikatesse in dieser kargen Zeit zu übergeben hatte. Gut und schön! Zunächst genoss ich die Fahrt bei herrlichem Wetter. Irgendwann spürte ich jedoch, dass die Bindfäden meines Kartons langsam immer länger wurden, wenn ich ihn in die Hand nahm. Auch meine Hose wurde irgendwie feucht und ich spürte ein gewisses Krabbeln am Bein.

Mir schwante Schlimmes! – Die Tierchen hatte man der Haltbarkeit wegen zusammen mit nassen Brennesseln in den Karton gesteckt. Dieser nahm einen solchen Inhalt jedoch übel. Er weichte langsam auf, und der Bindfaden schnitt nun von unten her die weiche Pappe auf. Ein strammer Krebs hatte schon die Möglichkeit zur Flucht erkannt und war mit seiner prachtvollen Schere in Freiheit. Gerade konnte ich noch einen meiner Finger in Sicherheit bringen, den er schon angepeilt hatte. Die Situation fing an, langsam dramatisch zu werden, und ein gewisses Gefühl von Ohnmacht bemächtigte sich meiner. Königsberg war noch nicht erreicht, ich musste also handeln!

Für den Anschlusszug war noch etwas Zeit. Trotz meiner jungen Jahre wusste ich natürlich schon, dass ein Glas Bier eine gewisse beruhigende Wirkung hat. Trotz Alkoholverbots an Jugendliche bekam ich im Bahnhofrestaurant ein kühles Blondes serviert. Dann kam mir die rettende Idee! Ich sah die Bieruntersätze, von uns damals „Bierfilze“ genannt. Ich nahm mir so Stücker acht, knickte sie in der Mitte und schob sie an den Kartonecken unter die Bindfäden. Mit diesem Fragment aus aufgeweichter Pappe und Bierdeckeln bestieg ich den Anschlusszug.

In meiner unfreiwilligen Rolle als „Werbeträger für Ponarther Bier“ saß ich im Abteil und ersehnte ein schnelles Ende der Fahrt. Einigen Mitreisenden war die Freude wegen der unerwarteten kleinen „Volksbelustigung“ deutlich anzumerken. In einem netten Gespräch durfte ich dann noch die „Umstände“ erklären. Jemand sagte noch: „Keen Wunder, dass die oarme Tierches nich jefresse werde wullte, deswejen wullte so och abhaue!“ Ohne weitere Zwischenfälle erreichte ich endlich unsere Provinzhauptstadt, wo ich im Hinblick auf die zu erwartende Delikatesse herzlich empfangen wurde.

Doch nun wieder zurück zur gegenwärtigen Realität – meinem Spaziergang in der „kleinen Heimat“! Er führt mich vorbei am Cranzer Weg, Niddener Weg, Rossitter Weg und Lyck-Weg, der hier nicht so ganz in die Region passt. Er hätte mehr auf die andere Seite zum Allensteiner Weg und Neidenburger Weg gepasst. Im Ganzen gibt es hier 15 Straßen und Wege, die alle Namen aus unserer ostpreußischen Heimat tragen. Ein kleiner Wermutstropfen ist, dass der Name meiner Heimatstadt Mohrunen, der Geburtsstadt unseres großen Ostpreußen Johann Gottfried Herder, hier leider nicht verewigt wurde. Dankbar will ich trotzdem dafür sein, dass die Stadtväter dieser großen Stadt an der Leine durch die Benennung der Straßen mit Namen aus unserer Heimat derselben ein Denkmal gesetzt haben! Für mich selbst immer Anlass zu Gedanken und Rückerinnerungen.

Gerhard Hahn, 1996

Assoziationen zu Hameln und Mohrungen

Am 1. April 2011 kam im Fernsehen ein Beitrag über Hameln: Am 26. Juni 1284 entführte der Rattenfänger die „Kinder der Stadt“, vor 727 Jahren – da kam mir ein interessanter Zeitvergleich in Erinnerung, was ich mit obigem Geschehen verknüpfe und im Folgenden aufschreibe. Der Deutsche Ritterorden wurde 1190 in Palästina, dem heutigen Israel, gegründet, 1198 vom Papst bestätigt. 1225 wurde der Orden in den Osten gerufen und ihm nach einer Urkunde durch Kaiser Friedrich II. das Kulmer Gebiet überlassen. 1231 ging der Orden unter Landmeister Hermann Balk mit sieben Ritterbrüdern (schwarzes Kreuz auf weißem Mantel) und vielen Rittern über die Weichsel und kämpfte gegen die Prußen, die ein freies Bauernvolk waren (siehe u. a. Tacitus – 100 n. Chr.). 1242 erster Prußenaufrstand, dann wieder 1263 und letzter unter Heinrich Monte, der aber erlahmte, weil es der prußische Adel mit den neuen Herren hielt. So blieb dem Orden 1283 die Sicherung des Landes. Der Hochmeister Siegfried von Feuchtwangen verlegte 1309 seine Residenz von Venedig in die Marienburg – lt. „Ost- und Westpreußen“ von Gause. Lt. „Deutschendorf“ von Reuss „begann 1283 das Siedlungswerk des Deutschen Ordens mit der Gründung von Städten und der Anlage von Zinsdörfern“.

Zu Mohrungen greife ich auf das „Handbuch der Historischen Stätten Ost- und Westpreußen“ von Dr. Weise von 1966 zurück: „Ältester Überlieferung zufolge soll bereits 1280 am See Maurin eine dreiseitig von Wasser umgebene Burg des Deutschen Ordens bestanden haben, bei der sich vormals aus dem Südharz stammende Siedler niederließen.“ Lt. „Der Kreis Mohrungen“ von Dr. Frhr. v. Wrangel von 1967: „1280 soll das feste Haus Mohrungen begründet worden sein.“ Nach der zweiten Handfeste im Jahr 1327 = Verleihung der Stadtrechte.

Zu Osterode, ostpreußische Kreisstadt im Süden des Oberlandes, lt. o. a. Handbuch: „Beziehungen zum alten Welfenschloß am Harz dürfen vermutet werden, zumal sich in der dortigen Stadt die Überlieferung erhielt, es seien in alten Zeiten Einwohner ostwärts gewandert.“

Und zu Pr. Holland, ostpreußische Kreisstadt im Norden des Oberlandes, im o. a. Handbuch in Auszügen: Landmeister von Querfurt hatte im 13. Jh. Wegen Deichbaues und der Entwässerung besonders kundige Niederländer herangezogen – 1297 gab er der Siedlung die städtische Handfeste, in der er bestätigte, dass Holländer die „primi locatores“ gewesen seien und dass die Stadt ihnen ihren Namen verdanke.

Zu Sassen steht im o. a. Handbuch: Das Land Sassen entspricht ungefähr den beiden Kreisen Osterode und Neidenburg ... und ist die niederdt. Form von Sachsen – eine Siedlungslandschaft aus der Ordenszeit.

Und schließlich steht hier: „Noch 1589 kennt der Hamelner Schulrektor Hannibal Nullejus eine „Nova Saxonia“, wohin die hämelschen Kinder von einem als Rattenfänger in die Sage eingegangenen Werber für die Ostsiedlung entführt sein sollen.“

Das hatte ich mal im Handbuch „Historischer Stätten Ost- und Westpreußen“ gelesen – und so assoziierte ich sofort.

Dazu aus „Schöne Welt“ von 7/1988: „Sagenhafter Schalmaiensklänge in Hameln“. „Am Rattenfängerhaus steht in Stein: Anno 1284, am Dage Johannis und Pauli, war der 26. Juni, durch, einen Pieper mit allerley Farwe bekle(i)det gewesen, CXXX Kinder verledet (verleitet), binnen Hameln geboren, tho Calvarie bi den Köppen ...“ „Vorher hat der „Pieper“ wohl die Grautierchen hervorgeleckt und in die Weser geführt. Darauf hat ihn die Stadt um den vereinbarten Lohn von tausend Golddukaten geprellt. Gebt ihr mir nicht meine Dukaten, so nehm ich eure Kinder, wird er sich gesagt haben. Eine neue verführende Weise wird es gewesen sein, die er darauf auf seiner Schalmei blies: 130 „Kinder der Stadt“ folgten seinem Spiel, nur zwei sollen zurückgeblieben sein.“ Es wird weiter über Forschungen berichtet: Weiter: „Die Stadtanlage am Wasserweg, auch am so wichtigen Landweg wie dem Hellweg, der Straße quer durch das Reich, von Aachen damals bis Königsberg – heute als B 1 markiert, brachte den Ort mit bedeutenden Orten der damaligen Welt in Berührung. Niederländer, später auch Hugenotten, gaben dem Bauwesen und der Entstehung von Manufakturen Impulse. ...“ (Heinrich Lauer)

Hamel (seit 1200 Stadt) hatte damals 2500 Einwohner. Niederländer hatten die beste Erfahrung in der Urbarmachung sumpfiger Flussniederungen und der Orden setzte vorzugsweise holländische Lokatoren ein.

Aus „Das Oberland in 144 Bildern“ von Dr. Vogelsang, 1984: ... es liegt zwischen der Weichselniederung und dem Ermland – die große Wildnis; das Oberland umfasste Teile der ehemaligen preußischen Gaue Pogesanien, Pomesanien, Sassen und Gallinden ...

Zu Königsberg noch: Die Stadt bekam die Handfeste 1286!

Und nun wieder zu Morungen: Beim letzten Heimatkreistreffen im September in Bad Nenndorf hielt Herr Lutz Krause aus Sangerhausen einen Vortrag über Morungen dort im Südharz und wies auf eine Verbindung zu unserem Morungen in Ostpreußen mittels eines alten Zeichens, das in beiden Städten nachweisbar ist, hin.

So soll das diesjährige Treffen in Morungen bei Sangerhausen stattfinden. Wir freuen uns schon darauf!

Ellinor Schaaf geb. Preuß aus Kranthau, jetzt Krähenberg 21, 31135 Hildesheim, Tel. 05121/12628

Eine Episode oder meine Kochlehre

Weihnachten 1944 war vorbei und die genehmigte Erholungszeit nach einer schweren Krankheit war abgelaufen. Also musste ich mich schnellstens um eine Anstellung bemühen, um nicht zur Wehrmacht als Nachrichtenhelferin o. Ä. eingezogen zu werden. Doch es gab noch einen anderen Grund, ich war verlobt, 20 Jahre alt, mit Curt, der die Absicht hatte, als Gutsverwalter o. Ä. tätig zu sein, und ich, als seine Frau, müsste den Haushalt führen, zu dem auch wieder Inspektoren, Dienstpersonal und Angestellte gehörten. Zu so einer Haushaltsführung musste man schon einiges lernen.

Ich erfuhr eine Adresse von einem kleinen Gut in Marienthal, bei Drengfurt und Steinort, wo Curt noch das Gut von Graf Lehndorff verwaltete. Graf Lehndorff war von den Nazis getötet worden, weil er Mittäter am 20. Juli gewesen war.

Am 1. Januar fuhr ich also zu dem kleinen Gut, das aber mehr einem guten Bauernhaus glich, mit diversen Ställen und einem Haus für zwei Familien, Instleute, so wurden bei uns die Landarbeiter genannt.

In dem Haus stellte ich mich dem Ehepaar vor, sie hießen Behrend, und deren hochschwangerer Tochter und erkannte sofort, dass sie strenge Nazis waren. Die Fotos auf Tischen und an Wänden, vom Schwiegersohn und Sohn, zeigten Soldaten in schwarzen SS-Uniformen, mit allerlei Auszeichnungen. Bei einem entdeckte ich sogar einen Ring mit einem Totenkopf drauf. Das waren Auszeichnungen für besondere Taten, vielleicht gar mit der Judenvernichtung?

Im Haus Behrend gab es noch eine Köchin und ein Dienstmädchen. Ich erhielt ein Zimmer für mich allein, während die anderen gemeinsam schlafen mussten. Nachdem ich nun in das Haus eingezogen war, durften die Mädchen auch im Esszimmer sitzen, bis dahin nur in der Küche! Meine „Lehre“ begann morgens um 6 Uhr im Hühnerstall mit dem Einsammeln der in der Nacht gelegten Eier.

Wir Mädchen haben dann gefrühstückt, denn die Herrschaften schliefen noch. Ich bekam dann die Aufgabe, zwei unbewohnte Zimmer zu heizen, in der Küche zu helfen, ebenso dem Bauer auf dem Getreidespeicher.

Nach dem Mittagessen das übliche Abräumen und eine Stunde Mittagspause. Nach dem Abendessen gingen Mädchen fort, nur ich musste im Wohnzimmer bis halb zehn Strümpfe stopfen. Ich war entsetzt, so hatte ich mir die Kochlehre nicht vorgestellt. Für mich stand fest, dass ich hier raus musste, aber das war damals nicht so einfach, und hier bei dem Nazi ganz besonders. Das zuständige Amt hierfür war in Jokehnen.

Ich bekam immer mehr Angst vor dem zunehmenden Geschützdonner der näher kommenden Front und den russischen Flugzeugen, die uns nachts mit ihrem Gebrumm aufweckten. Die Nachrichten im Radio berichteten nur von „Begrädigungen“ statt vom Rückzug. Ich sprach mit den Mädchen, die wie ich dachten. So ging ich eines Tages, die Herrschaften waren irgendwo zu Besuch gegangen, in meiner Nachmittagspause nach Jokehnen, circa zwei bis drei Kilometer von

M: entfernt, um mich auf dem zuständigen Amt abzumelden. Das machte ein Bauer Behrend, der arme Verwandte, mit dem sie natürlich nicht verkehrten. Plötzlich flitzten viele Hasen um mich rum, ich war mitten im Kessel einer Treibjagd und sah Treiber und Jäger auf mich zu kommen und lief schnell, um nicht getroffen zu werden. Ich hatte Glück und kam zu dem Bauer Behrend, stellte mich vor, bat um die notwendige Bescheinigung und auch, mich nicht zu verraten, nachdem ich ihm alles von mir erzählt hatte. Er lachte: „Keine Angst, ich kenne meine feine Verwandtschaft!“

Wir sprachen besorgt über die immer näher kommenden Russen. Er fürchtete auch, fliehen zu müssen, und zeigte mir einen neu erbauten Wagen dafür, den er in einer Scheune versteckt hielt. So etwas war streng verboten, auf Befehl vom Hitler, Ostpreußen sollte ein Schutzwall gegen die Russen sein. Er erlaubte mir noch Curt anzurufen, dem ich alles erzählte, und er sagte: „Ja, fahr nur schnell nach Hause!“, mehr nicht, denn die Telefongespräche wurden abgehört: Sobald eine Kritik über den Staat ausgesprochen wurde, wurde die Leitung unterbrochen mit den Worten „Ihre Gesprächszeit ist beendet“, und die Leitung war tot.

Ich verabschiedete mich von dem Bauern und wir wünschten uns alles, alles Gute. Ich eilte schnell zurück nach Marienthal.

Dort wurde es immer unruhiger. Es erschien eine Gruppe von Leuten, die Quartiere verlangten für die armen zurückkehrenden Soldaten. Ich musste mein Zimmer räumen und zu den Mädchen ziehen. Darüber habe ich wohl eine dumme Bemerkung gemacht, ich wurde getadelt, ich sollte mich schämen usw.

Mir wurde es immer ungemütlicher. Wir sprachen mit einem gleichaltrigen Mädchen der Instleute, erzählten von unserer Absicht zu fliehen und baten sie, unsere gepackten Koffer am Abend spät vor die Tür zu stellen. Sie war sicher erfreut darüber, denn nach unserem Verschwinden würde man sie bestimmt ins Haus rufen.

In der Nacht zum 18. haben wir natürlich nicht geschlafen, schlichen um 4 Uhr raus, gaben dem Wachhund vor dem Haus eine dicke Wurst zu fressen damit er nicht bellt, holten die abgestellten Koffer und eilten so schnell wie möglich circa drei Kilometer zum Bahnhof Jokehnen. Der Zug war übervoll mit Flüchtlingen. Die Mädchen fuhren zu ihren Eltern und ich kam abends bei meinen Eltern an. Das waren 18 Tage „Kochlehre“ in Marienthal.

In dem Buch von Arno Surminski „JOKEHNEN“ erfährt man, da er auch in dem Dorf gewohnt hat, was mit den Menschen geschehen ist, als die Russen am Sonntag, dem 20., kamen. Einige wurden sofort erschossen, andere nach Russland geschickt oder erhängt, die Lehrerin zu Tode vergewaltigt und mehrere Dorfbewohner begingen Selbstmord. In Marienthal sollen wohl neun Menschen überlebt haben, darunter zwei kleine Kinder. Ich vermute, dass es die zwei Familien der Instleute waren.

Hilla Schmidtke, Miswalde

Monsieur Brière

Vor gut 200 Jahren führte Napoleon zwei Kriege gegen Russland, die er immer verlor. Sie zogen also viermal durch Preußen zu Fuß, denn es gab ja noch keine Autos und Flugzeuge. Der Marsch von Frankreich nach Russland und umgekehrt war recht lang und der Hunger sicher groß. So verpflegten sie sich, indem sie die Bevölkerung ausraubten, zumal sie sehr erbost waren darüber, dass Preußen ihnen nicht half, gegen Russland zu kämpfen. In der Miswalder Chronik steht, dass die Menschen Baumrinden dem Brotteig beimischten, um satt zu werden.

Vermutlich bei dem letzten Rückzug war es einem Franzosen zu viel. Einfach erschöpft, desertierte er. Er stammte aus Südfrankreich und hatte sicher zuerst nach Paris und dann zweimal durch ganz Deutschland bis nach Russland und wieder zurück laufen müssen. Das war ihm, und sicher auch manchem Kameraden, einfach zu viel. Dieser Deserteur nannte sich Monsieur Brière.

Er fand Unterschlupf bei einem Schäfer namens Engel, und der hatte eine Tochter, die er heiratete, und sie bekamen mehrere Kinder. In den amtlichen Unterlagen steht neben dem Namen Engel immer der Name Briesen vermerkt. welches Anmelde- oder Kirchenamt kannte damals auf dem Lande schon die französische Sprache! So wurde aus dem Namen Brière einfach Briesen. Das alles geschah in dem Dorf Koschainen, zugehörig zum Kirchspiel Miswalde in Ostpreußen.

Dort konnte es im Winter sehr kalt werden, bis -35 Grad (Kontinentalklima). Das war dem Franzosen Briesen bestimmt zu kalt, und er sehnte sich sehr nach der warmen Heimat mit den Weinbergen und blauen Trauben.

So nahm er eines Tages sein ältestes Töchterchen an die Hand und wanderte los in Richtung Frankreich. Nach ca.448 Kilometern war er in der Thuner Heide angelangt, nahe Oberschlesien und Tschenstochau, wo das Bildnis der „Schwarzen Madonna“ zu sehen ist.

Dann kehrte er um und ging zu seiner Familie zurück, wieder 448 km! Der Grund hierfür ist unbekannt, vielleicht waren die Schuhe durchgelaufen, die Tochter erkrankt, oder doch ein schlechtes Gewissen, die Familie verlassen zu haben. Nach zwei Jahren versuchte er nochmals, seine Heimat zu besuchen, und alles wiederholte sich nahe Tschenstochau und der „Schwarzen Madonna“. Er ging wieder zurück zu seiner Familie in dem kalten Ostpreußen. Bestimmt hat er noch oft von den Weinbergen und den Trauben geträumt, der Monsieur Brière, alias Briesen.

Hilla Schmidtke, Miswalde

Die Redaktion informiert

Alle Familienanzeigen **nur** an Elisabeth Krahn, Marienwerder Allee 106, 29225 Celle, senden. Für Anzeigen, die an andere Adressen geschickt werden, kann für eine Veröffentlichung **keine** Garantie übernommen werden.

Sollten in Familienanzeigen Anrufe gewünscht werden, diese bitte durch Tel.-Nr. innerhalb der Glückwünsche angeben. Im anderen Falle gilt der Datenschutz.

Einsendeschluß für die nächste MHN-Ausgabe ist der **10. September 2011**
Nach Redaktionsschluß eingehende Mitteilungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Familienchronik

Wir gratulieren

92 Jahre

Saffran, Johannes aus **Mohrungen/Abbau**, jetzt In der Holle 47, 32791 Lage/Lippe am 23.10.2011. Herzliche Glückwünsche von den 3 Fäustlingen

91 Jahre

Wölk, Paul, aus **Reichertswalde-Weeskenitt**, jetzt Stolper Str. 29, 23689 Pansdorf, am 11.05.2011

90 Jahre

Naudszus, Gertrud geb. Holzke aus **Mohrungen**, jetzt Dorfstr. 22, 21407 Deutsch Evern am 14.10.2011. Herzliche Glückwünsche und alles Gute, Dein Bruder Friedrich sowie Deine Schwestern Hildegard und Christel mit Familien

Radeck, Hildegard geb. Werfel aus Kl. Kanten, jetzt Broekmanstr. 7, 40885 Ratingen am 29.05.2011

Schaar, Dorothea geb. Kaminiski aus **Gerswalde**, jetzt Hirschbergstr. 16, 74189 Weinsberg am 06.07.2011. Es gratulieren ganz herzlich alle Angehörigen und Bekannten aus Gerswalde, Lixainen und Rotzung

Wölk, Erna geb. Müller, aus **Reichertswalde-Weeskenitt**, jetzt Stolper Str. 29, 23689 Pansdorf, am 28.05.2011

89 Jahre

Lotte, Hedwig, geb. Liedtke, aus **Reichertswalde**, jetzt Eutiner Str.50 23689 Pansdorf, am 17.05.2011

Familienchronik

Schnerer, Fritz, aus **Hagenau**, alles Gute, Deine Schwestern Gertrud und Christel sowie Dein Bruder Friedrich mit Familien
jetzt Königsberger Str. 20, 59581 Warstein-Belecke, am 13.08.2011

88 Jahre

Kögler, Helene geb. Rekitke aus **Terpen**, jetzt Rahlstedter Str. 9, 19057 Schwerin am 07.10.2011. Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag von Helmuth und Käte Fritzke

Krause, Erna aus **Gerswalde**, jetzt Karbacher Str. 10, 31812 Bad Pyrmont am 03.07.2011. Es gratulieren ganz herzlich alle Angehörigen und Bekannten aus Gerswalde, Lixainen und Rotzung

Thanner, Elli geb. Schröter aus **Liebstadt**, jetzt. Taufkirchener Str. 4, 84307 Eggenfelden am 13.06.2011

87 Jahre

Feigel, Gertrud geb. Diesing aus **Gr. Hanswalde**, jetzt Jägerwinkel 15, 24214 Gettorf am 14.05.2011

Frahm, Hildegard geb. Holzke aus **Mohrungen**, jetzt Hauptstr. 33, 19303 Woosmer feiert am 18.07.2011 ihren Geburtstag. Es gratulieren und wünschen

alles Gute, Deine Schwestern Gertrud und Christel sowie Dein Bruder Friedrich mit Familien

Kutarba, Frieda geb. Sankowski, Mazowiecka 14, PL 14-300 Morag/**Mohrungen** am 30.09.2011. Herzliche Glückwünsche

Roggenkamp, Frieda, geb. Steckel, aus **Reichertswalde**, jetzt Eutiner Str. 45a, 23689 Pansdorf, am 8.06.2011

86 Jahre

Klosinska, Hildegard geb. Entz, Kwiatowa 24, PL 14-320 Zalewo/**Saalfeld**. Herzliche Glückwünsche

Meißner, Ruth geb. Klautke aus **Liebstadt**, jetzt Otto-Str. 4, 64347 Griesheim am 05.07.2011

Trosien, Werner aus **Gr. Hanswalde**, jetzt Hauptstr. 24, 38855 Silstedt am 23.05.2011

Wilkening, Elisabeth geb. Griepentrog aus **Barten**, jetzt Tietzstr. 17, 31135 Hildesheim am 28.06.2011. Herzlichen Glückwunsch, alles Liebe und vor allem Gesundheit für Dein neues Lebensjahr wünschen

Familienchronik

Dir von ganzem Herzen Mari-
anne, Sepl und Christian!

85 Jahre

Aust, Gerhard, aus **Reicherts-
walde**, jetzt Breslauer Str. 28,
58540 Meinerzerhagen, am
12.06.2011

Droischt, Erika geb. Schäfer
aus **Miswalde/Abbau**, jetzt
Eckermann-Str. 21, 21423 Win-
sen/Luhe am 11.08.2011. Herz-
liche Glückwünsche von
Cousine Gerda nebst Ge-
schwistern

Grygorowicz, Genowefa geb.
Krull, Kadzie, PL 14-300
Morag/**Mohrungen** am
13.08.2011. Herzliche Glück-
wünsche

Hinz, Emma, geb. Tobinski, aus
Reichertswalde, jetzt Hüpers-
kamp 26, 21709 Himmelpfor-
ten, am 29.07.2011

Holzke, Friedrich aus **Mohrun-
gen**, jetzt Hoge Norde 2, 26892
Dörpen am 25.08.2011. Viel
Gesundheit und Glück wün-
schen ihrem lieben Bruder
seine Schwestern Gertrud, Hil-
degard und Christel nebst Fa-
milien

Janzen, Gerhard aus **Hoff-
nungsmühle**, jetzt Heroldstr. 6,
46119 Oberhausen am 07.07.
2011. Herzliche Glückwünsche

Metz, Helena geb. Jendernalik
am 15.07.2011, Traugutta 5/4,
PL 14-320 Zalewo/**Saalfeld**.
Herzliche Glückwünsche

Wölk, Gerhard, aus **Reicherts-
walde-Weeskenitt**, jetzt Kol-
benzeil 8, 69126 Heidelberg,
am 23.06.2011

84 Jahre

Brandt, Waltraud aus **Hein-
richsdorf**, jetzt Anklamer Str. 2,
16515 Oranienburg am
15.10.2011. Zum Geburtstag
alles Gute von Cousine Käte
und Helmuth Fritzke

Jürgen, Hildegard, geb. Tobin-
ski, aus **Reichertswalde**, jetzt
Katzbachstr. 3, 23683 Schar-
beutz, am 23.05.2011

Kaminski, Margarete geb.
Wirth aus **Gr. Hanswalde**, jetzt
Am Schmandsack 31, 44225
Dortmund am 25.05.2011

Krebs, Christel geb. Plomann
aus **Kl. Hanswalde**, jetzt Kref-
tenscheer Str. 5, 44793 Bo-
chum am 19.06.2011

Familienchronik

Magdalinski, Ingo aus **Heinrichsdorf**, jetzt Karl-Lieb-knecht-Str. 10 A, 06642 Nebra/Unstrut am 21.08.2011

Silberbach, Siegfried aus **Liebertmühl**, Schüler der Mittelschule Saalfeld, jetzt Wolfgang-Borchert-Str. 2, 52146 Würselen am 21.07.2011

83 Jahre

Gleibs, Gerhard aus **Gr. Hanswalde**, jetzt An Römerbrunnen 21, 79189 Bad Krotzingen am 23.06.2011

Heling, Walther aus **Lindenhof**, jetzt Karl-Platz-Str. 56, 41812 Erkelenz am 14.05.2011

Mrowitzki, Christel geb. Holzke aus **Mohrungen**, jetzt John-Schehr-Str. 7, 23968 Wismar am 21.09.2011. Herzliche Glückwünsche und noch viele Jahre im Kreis Deiner Familie wünschen Tochter Marianne, Schwiegersohn Wolfgang, Enkel Ronny mit Familie, Enkelin Christine mit Familie sowie Urenkelin Lea Fabienne

82 Jahre

Förster, Kurt aus **Herzogsvalde**, jetzt Rüntgenstr. 23, 38518 Gifhorn am 15.06.2011

Grobe, Güldane geb. Goldammer aus **Auer**, jetzt Berghäuschens Weg 180 b. Wienands, 41468 Neuß am 11.05.2011

Gudella, Erika geb. Fischer aus **Gr. Hanswalde**, jetzt Lönsweg 64, 32791 Lage-Hagen am 04.07.2011

Klann, Ruth aus **Gerswalde**, jetzt Quellenhofstr. 70, 34127 Kassel am 15.07.2011. Es gratulieren ganz herzlich alle Angehörigen und Bekannten aus Gerswalde, Lixainen und Rotzung. Es grüßen zum Geburtstag die Brüder Ernst und Günther Klann mit ihren Familien

Kötzing, Rudolf aus **Gr. Hanswalde**, jetzt Zum Uhlenberg 13, 21400 Reinstorf OT Horndorf am 30.07.2011

Rosen, Ursula geb. Rosen, Kwiatowa 11/17, PL 14-300 Morag/**Mohrungen** am 04.08.2011. Herzliche Glückwünsche

Watkowska, Christel geb. Studzinski, **Badki/Bündken**, PL 14-320 Zalewo/Saalfeld am 21.09.2011

Familienchronik

81 Jahre

Böhnke, Hans aus **Zöpel**, jetzt Bahnhofstr. 3, 07973 Greiz,/ Thür. am 23.09.2011. Zum Geburtstag alles Gute von Cousine Käte und Helmuth Fritzke

Buczynska, Elfriede geb. Wollmann, Plac Jana Pawla II 3/10, PL 14-300 Morag/**Mohrungen** am 31.08.2011. Herzliche Glückwünsche

Czepanski, Ruth geb. Radzi-manowski aus **Schwalgendorf**, jetzt Leverkusen am 29.04.2011. Zu diesem besonderen Anlass die besten Geburtstagsgrüße, Glück und ganz viel Gesundheit wünschen Dir Dein Mann Bernard, Schwester Uschi, Schwager Zygmunt und Deine Kinder Witold und Janina mit Familien

Dudde, Paul aus **Gerswalde**, jetzt Kolonie Sandwiesen 125, 13589 Berlin am 10.07.2011. Es gratulieren ganz herzlich alle Angehörigen und alle Bekannten aus Gerswalde, Lixainen und Rotzung

Plesse, Elli geb. Preuß aus **Kl. Hanswalde**, jetzt Pommernring 19, 38553 Wasbüttel am 11.06.2011

Rohder, Ernst aus **Gerswalde**, jetzt Friedrich-Eck-Str. 13, 98704 Langenwiesen am 09.08.2011. Es gratulieren ganz herzlich alle Angehörigen und Bekannten aus Gerswalde, Lixainen und Rotzung

80 Jahre

Engelhardt, Ruth geb. Leiske aus **Mohrungen**, Hinteranger, jetzt Lönsweg 35, 29549 Bad Bevensen am 01.08.2011. Herzlich gratulieren Dir Deine Töchter, Schwiegersohn, Enkel, Urenkel, Deine beiden Schwestern sowie alle Verwandten. Alles Liebe und Gute vor allem Gesundheit. Herzliche Glückwünsche kommen auch von den Mitreisenden der Reise 2006. Waltraut, Horst, Helga und Horst

Hopfstock, Gerda geb. Sommerfeld aus **Mortung**, jetzt Birkenweg 3, 4047 Dormagen am 26.09.2011. Dazu gratulieren ganz herzlich und wünschen ihr noch viele schöne und gesunde Jahre Hanni und Achim aus Brokstedt

Kalkau, Waltraut geb. Dzim-britzki aus **Gerswalde**, jetzt Schießgarten-Str. 24, 63303 Dreieich am 31.08.2011. Es

gratulieren ganz herzlich alle Angehörigen und Bekannten aus Gerswalde, Lixainen und Rotzung

Kornitzki, Erwin aus **Simnau**, OT. Dosnitten, jetzt Lindenweg 10, 31675 Bückeberg am 29.06.2011, Tel.: 05722/5264. Herzliche Glückwünsche

Loppenthien, Erika, geb. Grobler, aus **Reichertswalde**, jetzt Sarkwitzerstr. 3, 23689 Pansdorf, am 13.07.2011

Lütjohann, Sieglinde geb. Buchholz aus **Boyden b. Saalfeld** am 27.11.2011. Herzlichen Glückwunsch und Danke für all Deine fürsorglichen Anrufe. Inge

Meiritz, Friedrich aus **Gr. Simnau**, jetzt Dortmund, am 28.10.2011. Es gratulieren seine Ehefrau Waltraud, Tochter Therese, 3 Enkel und 3 Ur-enkel

Mischke, Helga geb. Josewski aus **Siemiany/Schwalgendorf** am 10.05.2011. Herzliche Glückwünsche

Pregel, Else geb. Roller aus **Gr. Hanswalde**, jetzt Danziger

Weg 7, 88427 Bad Schussenried am 25.05.2011

Rathert, Inge geb. Kielmann aus **Miswalde**, jetzt Geeststr. 6, 32423 Minden am 21.08.2011. Es grüßen und gratulieren sehr herzlich Trautchen und Familie

Schmöde, Hildegard, geb. Heller (Klein) aus **Reichertswalde**, jetzt Stolper Str. 10, 23689 Pansdorf, am 12.05.2011

Schulz, Erika geb. Grunwald aus **Sonnenborn und Allenstein**, Schubertstr. 47, jetzt Gustavstr. 71, 58089 Hagen am 21.06.2011

Spycher, Waltraud geb. Glaeske aus **Kl. Hanswalde**, jetzt Heidligstr. 609, CH 8173 Neerach am 13.08.2011

Stenzel, Werner aus **Prägsden/Banners**, jetzt Rosenweg 6, 18057 Rostock am 12.06.2011. Es gratulieren herzlich und wünschen alles Gute: Deine Frau Edith, Deine Töchter Marion u. Simona, Dein Sohn Hendrick mit ihren Familien. Deine Schwester Christel u. Bruder Horst mit Familien. Die Schwägerinnen Isa, Heidi u. Ursel m. Familien, sowie

Familienchronik

Freunde aus der Heimat, ehem. Angehörigen und Bekannten Studienkollegen u. Mitarbeiter aus Gerswalde, Lixainen und Rotzung aus dem Berufsleben.

Westphal, Helga aus **Gr. Hanswalde**, jetzt Ahornstr. 24, 45134 Essen am 09.08.2011

Lange, Herta geb. Appel aus **Gr. Hanswalde**, jetzt Kupferlohr 10, 99762 Neustadt b. Nordhausen am 06.05.2011

79 Jahre

Backhaus, Gieselheid geb. Dahm aus **Gr. Hanswalde**, jetzt Humboldtstr. 34, 06618 Naumburg am 08.05.2011

Prochnicka, Irmgard, geb. Czechleba, Bartezek/Bärting, PL 14-300 Morag/**Mohrungen** am 06.09.2011. Herzliche Glückwünsche

Birkefeld, Ursula (Ulla) geb. Grunwald aus **Gerswalde**, jetzt Wiesenstr. 44, 32257 Bünde am 12.07.2011. Es grüßen und gratulieren herzlich die Gerswalder Nachbarn Ruth, Ernst und Günther Klann mit ihren Angehörigen

Sebode, Irmgard geb. Przetak aus **Mohrungen**, jetzt Ostdeutsche Str. 14A, 27619 Schiffdorf am 09.09.2011: Herzliche Glückwünsche und gute Gesundheit wünschen Dir Deine vier Geschwister: Ruth, Elisabeth, Martin und Wilfried mit Anhang

Bötel, Ilse, geb. Albrecht, aus **Reichertswalde**, jetzt Frankfurter Str. 13, 23689 Pansdorf, am 31.08.2011

Bukowski, Ursula, geb. Giesecki, aus **Abrahamsheide**, jetzt Ellerbrook 13, 31787 Hameln, am 25.09.2011

Ekruth, Horst aus **Gerswalde**, jetzt Hornstieg 91 21683 Stade/Bützfleth am 14.09.2011. Es gratulieren ganz herzlich alle

78 Jahre

Klinrowicz, Irena geb. Krolzig, Barteszek/Bärting, PL 14-300 Morag/**Mohrungen** am 13.06.2011. Herzliche Glückwünsche

Lewandowski, Horst, Zawroty/Schwenkendorf 11/1, PL 14-300 Morag/**Mohrungen** am 03.06.2011. Herzliche Glückwünsche

Familienchronik

Petrasczewsky, Kurt, aus **Wiese**, jetzt Süderstr. 8, 23689 Pansdorf, feiert am 12.07.2011

77 Jahre

Eisermann, Fritz, aus **Reichertswalde**, jetzt Hansvägen 12,79232 Mora (Schweden), am 28.06.2011

Evers, Grete, geb. Albrecht, aus **Reichertswalde**, jetzt Haus Nr. 3, 23623 Schwochel, am 10.06.2011

Hellmann, Waltraud, geb. Schwarz aus **Gr. Hanswalde**, jetzt Florianstr. 1, 70188 Stuttgart am 24.05.2011

Kujawa, Eliza geb. Pawlowska, Elblaska 4, PL 14-320 Zalewo/**Saalfeld** am 08.04.2011. Herzliche Glückwünsche

Kulig, Ewald, Lesna 16/8, PL 14-300 Morag/**Mohrunen** am 01.07.2011. Herzliche Glückwünsche

Laskowski, Irma geb. Bendig aus **Paradies/Abbau**, jetzt Wolfsbend 61, 41379 Brüggen am 07.08.2011. Herzliche Glückwünsche von Deinen Cousinen Renate und Gerda sowie von Cousin Fritz

Nadolny, Karl aus **Gerswalde**, jetzt Kopenhagener Str. 71, 10437 Berlin am 27.07.2011. Es gratulieren ganz herzlich alle Angehörigen und Bekannten aus Gerswalde, Lixainen und Rotzung

Neumann, Margot geb. Joseski aus **Schwalgendorf**, jetzt Steinbergstr. 26, 28790 Schwanewede am 10.05.2011

Schikowsky, Fritz aus **Reichertswalde**, jetzt Mühlenstr. 43, 23689 Techau am 30.08.2011

Schrempf, Ruth geb. Przetak, aus **Mohrunen**, jetzt Hauptstr. 11 A 78244 Gottmadingen am 09.06.2011. Herzlichen Glückwunsch von den vier Geschwistern, Irmgard, Elisabeth, Martin, Wilfried, die alle aus Mohrunen kommen

Schröter, Klaus aus **Liebstadt**, jetzt Unterer Markt 7, 94149 Kößlarn am 26.08.2011
77 Jahre

76 Jahre

Becker, Oswin aus **Gerswalde**, jetzt Kösliner Str. 35, 38124 Braunschweig an 14.07.2011. Es gratulieren ganz

Familienchronik

herzlich alle Angehörigen und Bekannten aus Gerswalde, Lixainen und Rotzung

Böhnke, Willi aus **Hülsenhof**, jetzt Am Wilhelm-Schacht 3, 66773 Schwalbach am 30.10.2011. Herzlichen Glückwunsch von Cousine Käte und Helmth Fritzke

Bradczek, Gerda geb. Schliffke aus **Gerswalde**, jetzt Am Delfen 3, 25704 Meldorf am 19.08.2011. Es gratulieren ganz herzlich alle Angehörigen und Bekannten aus Gerswalde, Lixainen und Rotzung

Fritzke, Käte aus **Terpen**, jetzt DSF 7, 18273 Güstrow am 07.06.2011. Herzlichen Glückwunsch nachträglich und alles Gute wünscht Gisela Schulz

Gruschinske, Irma, geb. Albrecht, aus **Reichertswalde**, jetzt Ziegelhof, 23743 Lenste, am 17.07.2011

Klann, Günter aus **Gerswalde**, jetzt Obere Seewiesen 5, 77711 Steinheim an 29.06.2011. Es gratulieren ganz herzlich alle Angehörigen und Bekannten aus Gerswalde, Lixainen und Rotzung

Sendzig, Waltraud geb. Joseswski aus **Schwalgendorf**, jetzt Zum Roggenhof 12, 22885 Barsbüttel am 02.05.2011

75 Jahre

Dzimbritzki, Walter aus **Gerswalde**, jetzt Rostocker Str. 5, 18209 Bad Doberan am 29.09.2011. Es gratulieren ganz herzlich alle Angehörigen und Bekannten aus Gerswalde, Lixainen und Rotzung

Gallei. Rudi aus **Gr. Hanswalde**, jetzt Hauptstr. 3, Vietze, 29478 Höhbeck am 28.07.2011

Schröter, Erwin, aus **Reichertswalde-Weeskenitt**, jetzt Ostseestr. 25 b, 23570 Lübeck-Travemünde, am 19.09.2011

Skrzydłak, Edeltraud geb. Zarembe, Struzyna 76, PL 14-300 Morag/**Mohrungen** am 09.07.2011

Sommerfeld, Gerhardt aus **Güldenboden**, jetzt Schlesierwinkel 12, 31637 Rodewald am 10.06.2011. Herzliche Glückwünsche von seinem Schulfreund Hans Arndt und Frau

Familienchronik

74 Jahre

Beilecke, Ingelore geb. Dahm aus **Gr. Hanswalde**, jetzt Heinrich-Heine-Str. 25, 06618 Naumburg/Saale am 28.05.2011

Domnick, Ursula, geb. Petraschewsky, aus **Wiese**, jetzt Otterkuhlen 8, 23689 Techau, am 15.09.2011

Kwiatkowska, Klara geb. Doppelstein, Pulaskiego 39/10, PL 14- 300 Morag/**Mohrungen** am 01.10.2011. Herzliche Glückwünsche

73 Jahre

Hertrich, Helga, geb. Krokowski aus **Reichertswalde**, jetzt 24109 Kiel, am 2.09.2011

Hoffmann, Helga geb. Jettowski, Sloneczna 5/1, PL 14-330 Maldyty/**Maldeuten** am 20.10.2011. Herzliche Glückwünsche

Korn, Alfred, aus **Reichertswalde**, jetzt Staffelfelder Str. 20, 39596 Arneburg, am 7.05.2011

Paulsen, Meta, geb. Albrecht, aus **Reichertswalde**, jetzt Eutiner Str. 41, 23689 Pansdorf, am 28.09.2011

Plomann, Hans aus **Kl. Hanswalde**, jetzt Bielefelder Str. 2, 44652 Herne am 25.07.2011

Scharein, Ruth geb. Jedamski aus **Bagnitten**, jetzt E.-Weinert-Str. 31, 19059 Schwerin am 23.09.2011. Unser Schwägerin zum Geburtstag alles Gute von Helmuth und Käte Fritzke

72 Jahre

Petraschewsky, Harry, aus **Wiese**, jetzt Ringstr. 1. 23623 Grebenhagen, am 6.06.2011

Pollmann, Hannelore geb. Roller aus **Gr. Hanswalde**, jetzt Grimmenstein 56, 37603 Holzminden am 15.07.2011

Skokowska, Elzbieta, geb. Philippzig, Pulaskiego 11/12, PL 14-300 Morag/**Mohrungen**. Herzliche Glückwünsche

71 Jahre

Neumann, Anneliese geb. Schröter, aus **Reichertswalde-Weeskenitt**, jetzt Dorfstr. 18, 23629 Sarkwitz, am 12.09.2011

70 Jahre

Falatyk, Irena geb. Majewski, Wenecja/Venedien, PL 14-300 Morag/**Mohrungen** am

03.08.2011. Herzliche Glückwünsche

Gewarowski, Heini aus **Maldeuten**, jetzt Molkereistr. 72, 30826 Garbsen am 05.06.2011. Dazu gratulieren ganz herzlich Alfred und Renate Pohl

Hedstrom, Elke geb. Lang aus **Bensee** (Tochter v. Malermeister Lang), jetzt Garland/Texas am 08.09.2011. Es gratulieren ganz herzlich und wünschen alles Gute – vielleicht klappt es mal mit einer gemeinsamen Fahrt nach unserem wunderschönen Bensee – Dein Landsmann Dieter Zoch und Frau Birgit

Heißenhuber, Anneliese, geb. Heller, aus **Reichertswalde**, jetzt Hans-Carossa-Str. 3, 94405 Landau/Isar, am 8.08.2011

Ludzinski, Reinhard aus **Georgenthal**, jetzt Rüsselsheim am 31.07.2011. Es gratulieren Dir ganz herzlich und wünschen nur das Allerbeste – Deine Familie und die Mädels aus Guldensboden

Manka, Ursula geb. Rozynska, Reymonta 18/3, PL 14-300

Morag/Mohrungen am 21.09.2011. Herzliche Glückwünsche – Schön, Dich in Erfurt begrüßen zu können.

Winnicka, Krystina, Prosno 8 / Pörschken, PL 14-300 **Morag/Mohrungen** am 10.07.2011. Herzliche Glückwünsche

Zoch, Rüdiger aus **Bensee**, jetzt 07407 Rudolstadt/Thüringen am 17.11.2011. Herzliche Glückwünsche und noch viele Jahre Gesundheit wünschen Dir Deine Brüder Dieter, Peter und Wolfgang

Diamantene Hochzeit

Gad, Raimund und Elli aus **Kl. Kanten**, jetzt Fliederweg 1a, 40721 Hilden am 14.07.2011. Herzlich gratulieren ihre Kinder Rosemarie und Rainer Püttner und Andreas und Mandy Gad sowie Enkel Daniela; Jasmin, Florian, Rebecca, Isabell und Luise. Die Gr. Hanswalder Heiratfreunde schließen sich mit den besten Wünschen an.

Herbs, Gustav aus **Mohrungen** und Marlies, jetzt Mittelstr. 79, 38272 Burgdorf am 22.06.2011.

Familienchronik

Am 29.06. d. J. feiert Gustav Lerbs seinen 90. Geburtstag. Ganz herzlich gratulieren die Fürther

Wölk, Friedrich aus **Samrodt** und Ehefrau Margarete, jetzt Häßesel Vteg 6, 66887 Erdesbach am 31.03.2011

Goldene Hochzeit

Hausch, Kurt und Ehefrau Helga geb. Richter aus **Golbiten**, jetzt Georg-Landgraf-Str. 32, 09112 Chemnitz am 19.07.2011

Laskowski, Günter und Irma aus **Paradies/Abbau**, jetzt Wolfsbend 61, 41379 Brüggen

am 28.07.2011. Alles erdenklich Gute und herzliche Glückwünsche von den 3 Fäustlingen

Pohl, Fritz aus **Mohrungen**, Erich-Koch-Siedlung, und seine Ehefrau Anita geb. Bienas feiern am 25.08.2011 ihre goldene Hochzeit. Dazu gratulieren ganz herzlich die Brüder Erwin und Alfred mit Familien und wünschen weiterhin Gesundheit und alles Gute

Zobel, Horst geb. in Polkehnen/Abbau und Renate Zobel geb. Balters aus **Krefeld** feiern am 20.05.2011 goldene Hochzeit. Adresse: Städt. Seniorenheim, Westparkstr. 44 a, 47803 Krefeld



DENKE,
DASS ES EIN LEBEN GIBT
UND DASS ES EINEN TOD
GIBT,
DENKE,
DASS ES SELIGKEIT GIBT
UND DASS ES GRÄBER GIBT.
SEI NICHT VERGESSLICH,
SONDERN DENKE DARAN

Robert Walser, Dichter

Heimgerufen wurden

Cords, Gertraude geb. Döllner aus **Liebwalde** ist am 24.03.2011 im Alter von fast 90 Jahren verstorben. In Liebe und Dankbarkeit nahmen Manfred, Sabine und Thomas Cords, Friedrichsberger Str. 41, 22081 Hamburg, Abschied

Drillich, Werner, aus **Reicherts-walde**, verstarb am 18.11.2010 im Alter von 74 Jahren. In stiller Trauer die Familie

Dross-Howard, Wera, aus **Kuh-diebs** bei Mohrungen, geb. am 8.6.1925, starb am 28.5.2011 in Murfreesboro/Tennessee, USA. In Trauer: Ihr Bruder Winrich Dross, Buenos Aires/Argentinien

Habicht, Helmut, aus **Reicherts-walde**, geb. am 16.04.1931, verstarb am 16.10.2010. Bis zuletzt lebte er überwiegend in seiner geliebten Heimat Ostpreußen. Es trauert um ihn seine Familie in Ostpreußen und Leverkusen

Hicketier, Hellmut, letzter Herr der Rittergüter **Liebwalde und Maldeuten**, geb. am 23.08.1911 in Liebwalde, entschlief am 17.02.2011 im 100. Lebensjahr. Es trauern um ihn seine Kinder, Schwiegerkinder und Enkel sowie alle Verwandten, Freunde und Bekannten. Traueranschrift: Astrid Jaus geb. Hicketier, Im Länderrain 10, 71732 Tamm

Kienapfel, Dr. med. Hartmut aus **Kuppen b. Saalfeld**, geb. am 7.06.1939, zuletzt wohnhaft in Malchow/Mecklenburg-Vorpommern, verstarb durch einen tragischen Unfall am 25.02.2011. Es sind sehr traurig: seine Kinder, Enkel und seine ältere Schwester Margarete Bischoff, geb. Kienapfel, Lindenstr. 73, 31535 Neustadt

Nagel, Kurt, geb. am 30.08.1928 in **Rosenberg**, verstarb am 22.03.2011. In Dankbarkeit nahmen wir Abschied: Ursula Nagel, Lilienstr. 11, 40699 Erkrath, Sohn Detlef Nagel und alle, die ihm nahestanden

Neubert, Edith aus **Gr. Hanswalde** verstarb am 14.05.2011 im

Alter von 85 Jahren nach langer schwerer Krankheit. In stiller Trauer nahmen Abschied ihre Schwester Irmgard, Schwägerin Christel und alle, die ihr nahestanden. Traueranschrift: Irmgard Neuberger, Willi-Bredel-Ring 37, 06502 Thale

Preuß, Herbert / Pruszkowski, Henryk aus **Mohrungen**, geb. am 30.07.1933, verstarb am 1.05.2011 nach kurzer Krankheit

Rauch, Erich aus **Lixainen**, geb. am 26.12.1914, verstarb am 4.03.2011 in Hamburg nach geduldig ertragener Krankheit. In Liebe und Dankbarkeit seine Ehefrau Lieselotte und alle Angehörigen

Rohder, Werner aus **Gr. Wilmsdorf**, geb. am 25.10.1936, verstarb am 25.02.2011. Er saß 13 Jahre im Rollstuhl und hat immer mit Begeisterung die MHN gelesen. Die Heimat sah er noch 1989 und 1991

Schmidt, Martha, aus **Reichertsvalde**, verstarb am 25.03.2011 kurz nach ihrem 89. Geburtstag. In stiller Trauer ihre Schwester Christel

Schroeter, Waltraud geb. Lenz, am 25.02.1928 in **Mohrungen/Seegertswalde** geboren, verstarb am 7.04.2011 in Lauenburg/Elbe

Siemaszko, Elli geb Böhnke aus **Maldeuten**, geb. am 30.07.1926, verstarb am 17.03.2011 in Maldyty

Thrun, Ida geb. Sankowski aus **Georgenthal**, später Siedlungsplatz/Mohrungen, geb. am 14.02.1913, verstarb im hohen Alter von 98 Jahren am 30.03.2011. Bis zu ihrem Tod lebte sie in einem Seniorenheim am Wohnort ihrer Tochter. Besuche erhielt sie von ihrer Schwester Anna aus Mühlheim sowie ihrem Sohn Harald mit Familie aus dem fernen El Salvador/Mittelamerika. Traueranschrift der Tochter: Ingrid Hinck, Auf der Höhe 5 b, 21682 Stade

Unruh, Regina aus **Mohrungen**, Schmiedestr. 5, verstarb am 10.02.2011 in Lörrach im 80. Lebensjahr. Es trauern um sie ihre Schwester Eva-Maria Unruh und ihr Bruder Winfried Unruh mit Familie

Waldeck, Hildegard geb. Bastian aus **Kahlau**, Tochter von Schmiedemeister Paul und Elly, wurde am 26.03.2011 im Alter von 91 Jahren heimgerufen. Sie hing an ihrer ostpreußischen Heimat und hatte noch immer Kontakt mit ihren Kahlauern Wir vermissen sie. Dorothea Knapp, Gaderner Str. 5, 69483 Waldmichelbach, und Marianne Schön, Am Illerkanal 8, Neu Ulm

Lesen Sie die PAZ vier Wochen lang zur Probe!

Bestellen Sie ganz einfach per Email unter:
vertrieb@preussische-allgemeine.de

Als Dankeschön dafür erhalten Sie die Lebensgeschichten von 20 großen Preußen oder abonnieren Sie jetzt die PAZ für ein Jahr und erhalten das einzigartige ostpreußische Schlemmerpaket als Prämie (nur solange der Vorrat reicht).

Unsere Prämie für ein Jahres-Abo!

Kritisch, konstruktiv, Klartext für Deutschland.

Die Preußische Allgemeine Zeitung ist anders. Sie greift ohne Polemik, aber mit klarem Standpunkt all die Themen auf, an die sich die meisten anderen Medien kaum mehr herantrauen.

Gleich unter
040-41 40 08 42
oder per Fax
040-41 40 08 51
anfordern!

Preußische Allgemeine Zeitung.
Die Wochenzeitung für Deutschland.

- Ich lese 4 Wochen kostenlos zur Probe (endet automatisch),
 Ja, ich abonniere mindestens für 1 Jahr die PAZ zum Preis von z. Zt. 108 Euro (inkl. Versand im Inland) und erhalte als Prämie das ostpreußische Schlemmerpaket.

Name/Vorname: _____

Straße/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Lastschrift Rechnung

Konto: _____ BLZ: _____

Bank: _____

Datum, Unterschrift: _____

Die Prämie wird nach Zahlungseingang versandt. Der Versand ist im Inland portofrei. Voraussetzung für die Prämie ist, dass im Haushalt des Neu-Abonnenten die PAZ im vergangenen halben Jahr nicht bezogen wurde. Mit dem Bezug der PAZ ist die kostenlose Mitgliedschaft in der Landsmannschaft Ostpreußen verbunden. Die Prämie gilt auch für Geschenkabonnements; Näheres dazu auf Anfrage oder unter www.preussische-allgemeine.de.


Preußische Allgemeine Zeitung
Das Ostpreußenblatt

Liebe Gäste, Liebe Mohrungen!

Die Pension Dworek Sople unter der Leitung von Christina Nowicki lädt Sie ein zum Genießen und Entspannen.

Unsere Gästen steht zur Verfügung:

- Restaurant, traditionelle pol. Küche
- ein gemütliches Kaminzimmer
- ein Billardzimmer
- Boot- und Fahrradverleih am Haus
- Volleyballfeld
- Kinderspielplatz
- Park, der zum Spazieren einlädt, usw.

Bitte besuchen Sie uns im Internet

Dworek Sople



Das Gut in Zoepel um 1930. Damals Fam. Kahle



Kaminzimmer im Herrenhaus Zoepel (Dworek-Sophie), Der Oberlandkanal. 5 km entfernt vom Haus.



Die Lage des Hauses ist optimal, um Ausflüge in unsere nähere Umgebung zu unternehmen. Gerne sind wir Ihnen behilflich bei der Planung von Tagesausflügen, z. B. nach:

- Danzig, Sopot, Gdingen
- Allenstein, Heilige Linde, Wolfsschanze
- Mohrungen (15 km entfernt)
- Golfplatz (20 km entfernt)
- Geneigte Ebenen (5 km entfernt)

Reservierungen

+ 48 692 831 686

info@dworeksople.pl, sople@gmx.net

Wir sprechen Deutsch!

Bitte besuchen Sie uns im Internet
www.dworek-sople.pl



Schloss

Hotel

Gartenpungel

Nicht weit von Liebstadt entfernt, direkt an der Passarge, der alten Grenze zwischen Ermland und Oberland, liegt das schon im 14. Jahrhundert erwähnte Landgut Gartenpungel, das in den 90er Jahren liebevoll restauriert und zu einem Hotel umgestaltet worden ist. Auf mehr als 1000 ha Land ist ausreichend für Abwechslung gesorgt. Reiten, Schwimmen, Angeln, Kutschfahrten, Fahrradtouren, Wandern, Grillen am Lagerfeuer, oder Ausflüge in das nahe gelegene Allenstein, Heilsberg, und Mohrungen sind möglich.

Prospekte und Anfragen unter: 040 42102683

www.banners-in-ostpreussen.de



Herrenhaus

Hotel

Banners

Das Herrenhaus Banners, etwa 5 km von Gartenpungel entfernt, stammt aus dem 18. Jahrhundert. Hier hatte nur das Kellergewölbe die Zeiten überdauert, wurde aber 1999 wieder von Grund auf neu errichtet und ist eines der schönsten Häuser in Ermland und Masuren. Banners liegt direkt am See und bietet seinen Gästen stilvoll eingerichtete Zimmer, weiträumige Säle und sonnige Terrassen mit Blick auf den Park.

Wir bieten komfortable und gemütliche Doppelbettzimmer und Appartements (ab 25,00 Euro), sowie eine Verpflegung, die überwiegend aus eigenem Anbau und eigener Zucht stammt.

Traumhaft an der Nordspitze ...

des Geserich-Sees gelegen, der Seehof in Motitten. Die Pension bietet Erholungssuchenden neben 2 Ferienhäusern (je bis 6 Personen) mehrere Zimmer sowie Reitmöglichkeiten, Kutsche, Boote, Fahrräder, Angeln, Kanufahrten, Massagen und Skitouren im Winter, ganzjährig geöffnet. Wir organisieren auch Gruppentreffen, außerdem touristische Dienste in ganz Polen, Informationen, Vermittlungen, Betreuung, Reiseleitung, Übersetzung, juristische Hilfe, Preise nach Vereinbarung.

Anfragen an Dorota Pasko,
Telefon: 00 48/89/7 58 83 90,
00 48/89/7 58 99 08,
E-Mail: matyja@post.pl



*Besuchen Sie unsere
Heimatstube im Rathaus
in Mohrungen!*

Herrlich gelegenes Hotel im Gutshaus Posorten. Das Hotel liegt im Dorf Posorten direkt am Posorter See. Es bietet Entspannung und Erholung in ruhiger Umgebung und eignet sich gut als Ausgangspunkt für Ausflüge in die Umgebung, wie zum Oberländer Kanal (4 km) oder zur Marienburg (40 km).

Die Preise für Übernachtung und Halbpension sind eher niedrig. Die Besitzerin, Frau Iwanow, spricht englisch. Adresse: Palac Pozorty, PL-13-320 Zalewo, Telefon und Fax aus Deutschland: 0048/89/758 40 36, E-Mail: palac@pozorty.pl, Internet: www.pozorty.pl. Auskunft: 030/823 59 55

Bitte merken:

Die Redaktion der MHN behält sich Kürzungen, Veränderungen und den Zeitpunkt der Veröffentlichung der eingereichten Texte vor. Die namentlich gezeichneten Textbeiträge geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder.

Kommen Sie in den Prinzenwald! -

Im Raum Allenstein-Osterode-Mohrungen finden Sie Ruhe und Erholung vom Streß des Alltags im idyllischen Ort Pörschken (Prosno). Vier neu eingerichtete Doppelzimmer, Etagendusche sind vorhanden. Mahlzeiten können je nach Wunsch mit der Familie oder separat eingenommen werden. Gemüse der Jahreszeit aus biologischem Anbau wird vom Besitzer angeboten. Grundstück mit Zugang zum See (ca. 100 m), Bootsteg und Boot sind vorhanden, Fahrräder stehen zur Verfügung, in 5 km Entfernung Reiterhof, auch Kutschfahrten sind möglich. Abholung von Bahn oder Bus auf Wunsch, ebenso Fahrten in die Umgebung mit Fahrer. Die Bewohner des Hauses sprechen alle deutsch. Tomasz Winnicki, Prosno 8, PL 14-307 Slonecznik, Tel.: 0048-89 7570194, e-mail: t-winnicki@wp.pl.

Anzeigen

Das Ostpreußische Tagebuch. Eine Film-Dokumentation auf 2 DVDs

Der Chirurg Dr. Hans Graf Lehndorff hat mit seinem ostpreußischen Tagebuch seine außergewöhnlichen Erlebnisse in der ostpreußischen Heimat in der Zeit von 1945 bis 1947 mit großer Eindringlichkeit geschildert. Das Elend der Flucht, die Belagerung der Festung Königsberg und schließlich die Eroberung durch die sowjetische Armee mit ihren grauenhaften Auswirkungen für die verbliebene Zivilbevölkerung beschreibt Graf Lehndorff in ergreifender Weise.

In dieser Dokumentation werden die Leidensstationen eingehend nachgezeichnet. Alle Filmaufnahmen wurden an Originalschauplätzen gemacht. Der Betrachter erhält gleichzeitig einen tiefen Einblick in die Geschichte der Familie von Lehndorff.

**Die DVD-Kassette mit zwei DVDs kostet einschließlich Versand im Inland 49,00 . Die Kassette kann bezogen werden über:
Friedhelm A. Dölling, Fliederweg 19 D-49525 Lengerich
Tel.: 05481-846475 E-Mail: frdoelling@aol.com**

Ferien in Liebemühl: 3 Doppelzimmer, 1 Dusche/WC im Korridor, alles renoviert. Pro Person mit Halbpension pro Tag 19,- Euro. Wohnen bei Hans-Hermann Preuß (Dolmetscher und Reiseleiter) Twarda 28, PL 14-140 Milomlyn (Liebemühl); Telefon 0048/89/6473039

Urlaub in Allenstein: Familienpension in ruhiger Lage am Wald. Übernachtung mit Frühstück oder Halbpension, Doppel- oder Einzelzimmer. Abschließbare Garagen, Taxi. Gastgeber spricht deutsch. Eugen Laska, ul. Owocowa 19, PL 10-803 Olsztyn (Allenstein) 9, Tel. 0048/89/5271144

Urlaub in Mohrungen. Geboten wird moderne Ferienwohnung. Es wird deutsch gesprochen. Garage und Taxi stehen auf Wunsch zur Verfügung. Auskunft: Marek Nalikowski (Telefon: 004889757/2623) ul. Wrzosowa 18, PL 14-300 Morag (früher Mohrungen).

Willkommen in Liebstadt! Einfamilienhaus »Christelchen« bietet: sechs Betten, zwei Badezimmer, Kamin, Garage, Umgebung mit der Natur z. B. Enten, Hühner, Pferde - nicht vergessen die Seen. Die gesunde - ostpreußische Luft - gratis. Haben Sie Fragen, rufen Sie an, Tel. 02339/2364, oder schreiben Sie: Renate Gazalka, Venusstr. 1, 58285 Gevelsberg.

Buch-Anzeigen

Das Dorf Kahlau mit Ortsteil Wilhelmsthal

Dokumentation zusammengestellt von Otto Strauß, Friedrich Kopitzki und Benno Eichler, mit Bildern und Dorfplan, Einwohnerliste, Sitten und Gebräuche wie Dorfsptottlied, Dorfgeschichte, Kirche, Familienfeste, Vereinsleben und mehr.

Als Buch mit über 180 Seiten, DIN A4, Klebebindung, noch einige Exemplare vorhanden, für Euro 30,00 p. St. zuzüglich Porto

von **Heinz. J. Will, Flaumbachstr. 32, 56858 Haserich, Tel./Fax 06545/6152**

Rollberge/ Oberländischer Kanal

und viele andere Orte
zwischen Elbing - Pr. Holland -
Mohrungen - Osterode
in alten und neuen
Ansichtskarten / Grußkarten.
Bitte Gratisliste anfordern bei

**Heinz J. Will, Flaumbachstr. 32
56858 Haserich, Tel./Fax 06545/6152**

Leben in schwerer Zeit 1893-1990. Emil Klein - Erinnerungen eines Sattlermeisters aus Saalfeld/Ostpreußen, Preis 10 Euro. Zu beziehen: Hans Klein, Viktor von Scheffel-Straße 17, 90537 Feucht. Die Lebenserinnerungen wurden niedergeschrieben nach Gesprächen und Erzählungen. Zahlreiche Bilder und Dokumente auf 137 Seiten in DIN A4.

Oberländische Heimat. Ein ostpreußisches Hausbuch für jung und alt. Von Kersten Radzimanowski, mit zahlreichen Fotos und Illustrationen, 230 S., ISBN 3-00-014609-1, gebunden, Format: 24,5 x 17 cm, Preis: 37 Euro.

Ein bisschen Heimweh bleibt immer

Biographie von Lieselotte Redeker

Zu beziehen durch: Lieselotte Redeker, Schützenstr. 10, 32791 Lage –Tel.: 05232/963698 od. verbinden lassen 05232/3466. oder den Buchhandel. Preis: 15,50 EUR, ISBN 978-3-86582-432-5

Johann Gottfried Herder – Wir auf dem Weg zu dir – von Mohrungen bis Weimar. Wahres und Mögliches – von Christine Manthey und Fred Manthey Zu beziehen durch den Buchhandel, ISBN 978-3-927437-30-2, 159 S., Preis: 28,60 EUR

Kersten Radzimanowski, Schwalgendorfer Chronik Ein Streifzug durch 300 Jahre Geschichte des ostpreußischen Oberlandes, ca. 200 S. im Selbstverlag des Autors (Ferd.-Dam-Str. 19, 15345 Eggersdorf/Strausberg), gebunden, Preis: 43 Euro.

„Begrüenenswertes und Besinnliches vom Kreis Mohrungen und nebenan“ von Brigitte Demuth-Ignée. Husum Taschenbuch, 124 Seiten, 6,95 Euro zu beziehen über den Buchhandel.

Über den Mohrunger Dichter Willamov Johann Gottlieb Willamov - Leben und Werke; Laumann-Verlag, Dülmen (ISBN 3-87466-315-9), Autor: Karl Willamowius. Das Buch ist im Buchhandel oder beim Verlag für 10,20 Euro erhältlich.

Mohrunger Krawatte: Lieferbar in den Farben blau und burgunderrot. Ein ideales Geschenk für den Ehemann, den Sohn, Bruder, Schwager, Freund usw. Preis 12.- Euro einschließlich Porto und Verpackung. Bestellungen an Hans Klein, Viktor-von-Scheffel-Straße 17, 90537 Feucht

Ernst Vogelsang: Das Schützenbuch der Schützengilde Mohrungen 1826-1897.

Hamburg 2004. (Sonderschriften des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen e. V., Nr. 104), 178 Seiten, kann für 10,- Euro zuzüglich Versandkosten bestellt werden bei: Elisabeth Meier, Postfach 2102, 58264 Gevelsberg.
E-Mail: vffow.buchverkauf@t-online.de

»Ostpreußen bittet zu Tisch« Rezepte und Humoristisches. 34 Seiten, DIN A4. Bestellungen an: Friedel Ehlert, Im Brandenbaumer Feld 15, 23564 Lübeck, Tel.: 0451/794028; Preis 10,00 Euro einschl. Porto u. Verpackung

Unser Bücher- und Landkartenangebot

Flucht, Vertreibung und Deportation

am Beispiel des Kreises
Mohrungen/Ostpreußen
von Ilmar Degen

Examensarbeit an der Universität Bonn
Nach einer eingehenden Darstellung
unseres Heimatkreises und seiner Be-
völkerung gibt der Autor einen Über-
blick über den Verlauf des letzten
Krieges und dessen tragischen Auswir-
kungen auf den Kreis Mohrungen. An-
hand von Erlebnisberichten unserer
Kreisbewohner werden die unvorstell-
baren körperlichen und psychischen
Leiden in den Jahren 1945/46 aufge-
zeigt.

Diese Dokumentation gehört in jede von
der damaligen Tragödie betroffenen Fa-
milie, damit das leidvolle Geschehen im
Gedächtnis unserer Nachfahren erhal-
ten bleibt und nicht der Vergessenheit
anheim fällt - es ist aber auch ein be-
deutsamer Abschnitt unserer eigenen
Familiengeschichte.

10,00 Euro plus Porto

Der Kreis Mohrungen

Ein ostpreußisches Heimatbuch

Zusammengestellt von
Dr. Wolf Frhr. von Wrangel

Unveränderter Nachdruck der
Erstausgabe von 1967

464 Seiten mit vielen alten Fotos,
1 Karte des Kreises, Ganzleinen
20,00 Euro plus Porto

**Sonderpreis für beide Bände
30,- Euro**

Zwischen Narien und Geserich

Bilder aus dem Kreis Mohrungen

Von Dr. Ernst Vogelsang und der Mitar-
beit von Erich Przetak sowie Willy Bin-
ding.

Auf 320 Seiten enthält dieser Bildband
646 ältere Fotos aus 142 Orten unseres
ostpreußischen Heimatkreises

20,00 Euro plus Porto

Bestellungen sind zu richten an:

Wolfgang Warnat • Silcher Straße 5 • 35415 Pohlheim • Tel. 01 72 / 6 87 10 05
Fax 064 03/6 09 90 07

(siehe auch Bücherangebotsliste in der Heftmitte)

ab 1.8.2011 neue Adresse: Robert-Koch-Weg 5, 35578 Wetzlar

»Neu! Preisermäßigung« Neuer Bildband – Alte Ansichtskarten

Städte und Dörfer im Kreis Mohrungen und
die Stadt selbst. Preis: 17,- Euro plus Porto/Verpackung 1,50 Euro.

Für unverlangte Einsendungen wird nicht gehaftet. Rücksendung erfolgt nur,
wenn ausreichend Porto beiliegt. **Die Redaktion**

Beilagenhinweis: Dieser Ausgabe liegt ein Überweisungsträger der Kreisgemein-
schaft Mohrungen e. V. für Einzahlungen auf deren Konto bei der Kreissparkasse
Köln bei. **Die Redaktion**



Kreisgemeinschaft Mohrungen e. V.

In der Landsmannschaft Ostpreußen – Patenstadt Gießen

Druckauflage MHN – Spenden,

Herzlichen Dank für die Spende, die Sie der Kreisgemeinschaft Mohrungen zukommen haben lassen.

Nun ein paar Worte vom Schatzmeister. In der MHN 120 habe ich mich als neuer Schatzmeister vorgestellt. Wie ich damals bereits festgestellt habe, muss die Kreisgemeinschaft Mohrungen bestrebt sein, die Ausgaben aus das Nötigste zu beschränken. Andererseits aber müssen die Einnahmen aus den Spenden diese Ausgaben decken. Nur so ist es möglich, unsere vielfältigen Aufgaben wahrzunehmen.

Wie ich dankbar festgestellt habe, reichen die Spendeneinnahmen wieder aus, die Ausgaben zu decken. Doch leider musste ich auch bemerken, dass nicht alle MHN-Bezieher auch spenden. Sicher haben es einige Leser vergessen, dass der Druck und der Postversand nicht unerhebliche Kosten verursachen. Also bitte ich auch diejenigen Leser um eine kleine Spende. Als Gegenleistung werden wir die MHN auch attraktiver machen. Durch den Druck von Farbfotos sollen unsere Leser mehr Qualität erhalten. Damit dies auch finanziert werden kann, stellen wir uns folgende Lösung vor:

- Die Druckauflage wird auf das Nötigste beschränkt.
- Die Oster- und Sommerausgabe werden im Umfang geringer sein. Die Weihnachtsausgabe bleibt im bisherigen Umfang bestehen.
- Der verringerte Druckumfang bedingt auch eine Straffung der Artikel.
- Aber wie gesagt, die Mohrunger Heimatkreis-Nachrichten werden dafür auch attraktiver.

Ich hoffe, dass Sie unser Vorhaben auch zukünftig mit Spenden unterstützen. Wie wir anlässlich der Bruderhilfe-Auszahlung unlängst festgestellt haben, sind die meisten ehemaligen Friedhöfe verwildert. So werden wir bei nächster Gelegenheit zur Abstimmung bringen, dass Hinweisschilder auf diese alten Friedhöfe angebracht werden. Auch sollte Zug um Zug die verwilderten Friedhöfe wieder begehbar gemacht werden. Dabei wäre es wünschenswert, wenn die deutsche und auch die polnische Jugend sich dieser Aufgabe widmen würden. Dies wäre ein Beitrag zur Aussöhnung und Volkerverständigung. Sprechen Sie doch einmal mit Ihren Nachkommen, vielleicht fällt dieser Gedanke auf fruchtbaren Boden!

Die Jugend ist unsere Zukunft, um das Andenken an die geliebte Heimat zu bewahren!

Frank Panke
Schatzmeister

! Spendenüberweisungsformulare sind in MHN eingelegt !

MHN – SPENDENKONTO bei der KSK Köln

Konto-Nr 0153005758, BLZ 370 502 99

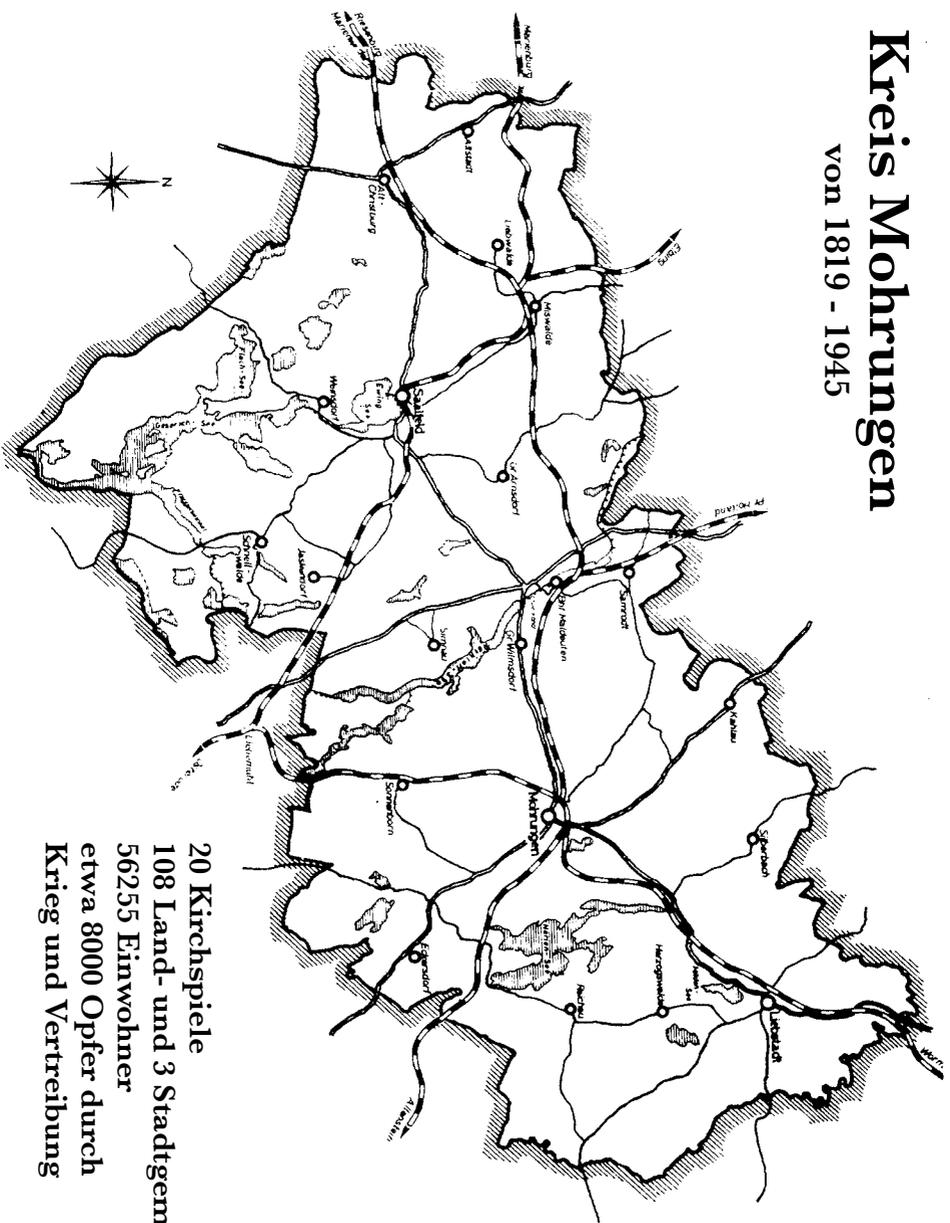
Für SPENDEN aus dem AUSLAND ist die Angabe der BIC und IBAN wichtig:

BIC (Swift-Code) = COKSDE33 und IBAN = DE48370502990153005758

Die Redaktion und der Vorstand der Kreisgemeinschaft Mohrungen

Kreis Mohrungen

von 1819 - 1945



20 Kirchspiele
108 Land- und 3 Stadtgemeinden
56255 Einwohner
etwa 8000 Opfer durch
Krieg und Vertreibung